



Klasse gemacht, Mark!

Erfolgsgeschichten
vom ersten
Arbeitsmarkt

Seite 46

In eigener Sache

lena im
neuen
Design

Seite 16

**Gemeinsam stark
für gleiche Rechte!**
Seite 10

Willkommen zuhause!
**Unsere Wohngruppen im
Landkreis Harburg** Seite 36

Frisch gewählt
Der neue Werkstatt-Rat
Seite 42

Die Inhalte dieser Ausgabe

Allgemeines

Neues aus der GmbH	4
Sozialrechtliche Änderungen	5
Neues aus dem Verein.....	6
Neues von den Stiftern	7
Geschwisterkindprojekt.....	8
Gemeinsam stark für gleiche Rechte.....	10
Neue Wörter für mehr Respekt	12
Lüneburger Wochen gegen Rassismus.....	15
Neues Aussehen für die lena	16
Zutiefst menschlicher Blick	18
Spenden	20
Fasching in Tostedt und Lüneburg	21
Kontaktanzeigen.....	22
6. Inklusionsfest & „Kaffee wo Ihr Wollt“	23
Ehrenamt Landkreis Lüneburg	24
Ehrenamts-Frühstück	25
Ehrenamt Landkreis Harburg	26
Barrierefreiheit leicht gemacht.....	27
Erste-Hilfe-Kurs in Tostedt.....	27
Nachruf Renate Börner.....	56
Wir nehmen Abschied von	57
Veranstaltungen 2026	58

Texte in
Einfacher
Sprache

Neues von unseren Partnern

Fachstelle für Inklusion St. Nicolai.....	28
Tanztage am Knieberg	29
Museumsbauernhof in Wennerstorf	30

Elementar

Zusammenlegung der Kita Bambini	32
Kindergarten Winsen	33

Wohnen und Assistenz

Neues aus der Bewohnervertretung	34
Wohngruppen im Landkreis Harburg	36
Ausflug nach Sammatz	38
Gemeinsames Kunstprojekt in Winsen	39
Ambulante Betreuung Lüneburg.....	40

Aus der Werkstatt

Neues von der Frauenbeauftragten	41
Der neue Werkstatt-Rat	42
MuT unterstützt am Kiekeberg	44
Budget für Arbeit/FaBI	46
Shop-Eröffnung der frihed. GmbH	48
Inklusives Tischtennisturnier	49

Projekte der Lebenshilfe

Flirt- und Pizza-Party in der DÜNE	22
Alle in Bewegung	50
Ode ans Wortkollektiv.....	52
Neuigkeiten zu DünAmo.....	54
Niedersächsische Ehrenamtskarte	55

Editorial

Es ist wieder mal so weit: Die bunte Vielfalt lädt ein zum Genießen. Und das gleich doppelt!

Mit dem Frühlingserwachen ist die Welt wieder wie bunt angestrichen. Farbe ist zurück in Feld, Flur und Gärten. Es grünt, blüht und überall sprießt es und frische Lebensenergie erwacht. Ich hoffe, es geht Ihnen wie mir? Es ist jedes Jahr wieder wie ein Wunder der Natur und unglaublich beruhigend, dass wir uns darauf verlassen können.

Die zweite bunte Vielfalt halten Sie gerade in den Händen: die *lena* – im neuen Design. Auch hier können wir uns darauf verlassen, mit einer bunten und abwechslungsreichen Mischung von Berichten, Artikeln und Informationen an der bunten Vielfalt in der Lebenshilfe teilhaben zu können.

Dazu gehören unter anderem Berichte über die Arbeit der verschiedenen Gremien wie Werkstatt, Frauenbeauftragte und Bewohnervertretung. Die Informationen aus der gGmbH und vom Verein lassen einen Blick auf die Arbeiten und Aufgaben zu, die meist im Hintergrund stattfinden. Sie sind deshalb aber nicht weniger vielfältig und wichtig.



Wer weiß, vielleicht reicht das Anschauen der Fotos vom Fasching oder ehrenamtlichen Engagement, damit das Gefühl von Lebendigkeit und Mitmachenwollen bei Ihnen entsteht!? Wenn dem so ist: Trauen Sie sich gern und sprechen uns an – gemeinsam finden wir das Passende für Sie.

Viel Spaß beim Genießen.

Ihre Ellen Kühn

*2. Vorsitzende des
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.*

Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH, vertreten durch die Geschäftsführerin Inge Seiler-Päpper

Redaktion: Inge Seiler-Päpper (V.i.S.d.P.), Detlev Brockes, Ellen Kühn, Dagmar Pitters, Anja Pohlki, Rebecca Thürnagel

Layout: supersocial.projekt der LHLH

Auflage: 3.000 Exemplare

Fotos: Britta Habenicht, Helen Hayes, Mathias Mensch, Dagmar Pitters, Karl-Heinrich Stöver, supersocial.projekt der LHLH, Mitarbeitende und andere für ihre Beiträge in dieser **lena**

Die **lena** erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter www.lhlh.org/lena

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen.

Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

Impulse der Geschäftsleitung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Frühling ist da. Die Tage werden heller. Die Luft wird milder. Das tut gut. Auch unsere Arbeit geht weiter – manchmal leicht, manchmal anstrengend. Es gibt Dinge, die wir nicht beeinflussen können. Zum Beispiel:

- politische Entscheidungen
- weltweite Krisen
- finanzielle Rahmenbedingungen



Doch wir können entscheiden, wie wir damit umgehen und welche Haltung wir dazu haben. Der Frühling erinnert uns daran: Neue Energie entsteht oft durch kleine Dinge. Ein freundliches Wort. Eine kleine Geste. Ein Moment, der gelingt. Vielleicht hilft am Ende des Tages eine einfache Frage: Was war heute gut?

Vielleicht eine kleine Geste. Ein kurzer Augenblick der Freude. Viele Menschen kennen dieses Innehalten aus dem Gebet oder aus einem Abendritual. Es schafft Ruhe und stärkt den Blick auf das Gute.

Rückblick auf die letzten Monate

In den letzten Monaten war viel los. Viele Menschen waren krank. Es gab Unsicherheit und offene Fragen. Das kostet Kraft. Gleichzeitig gibt es vieles, das Mut macht. Unsere Zusammenarbeit trägt. Unsere Arbeit wirkt. Sie hilft Menschen ganz konkret. Viele von Ihnen erleben das jeden Tag. Dafür danken wir Ihnen sehr.

Ein wichtiges Zeichen: der Tarifabschluss

Ein gutes Zeichen ist der Tarifabschluss. Er ist stabil. Er ist fair. Er ist verlässlich. Er gibt Sicherheit. Das war nur möglich durch gute und verlässliche Zusammenarbeit. Besonders danken wir der Tarifkommission und ver.di.

Mitbestimmung und Beteiligung

Auch die Mitbestimmung ist uns wichtig. Wir danken dem bisherigen Betriebsrat für sein Engagement. Er hat sich für die Mitarbeitenden und für den Betrieb eingesetzt. Wir danken dem Wahlvorstand für die sorgfältige Organisation der Betriebsratswahl.

Dem neuen Betriebsrat wünschen wir klare Entscheidungen, offene Gespräche und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Auch in der Werkstatt wurden neue Gremien gewählt. Ein neuer Werkstattrat sowie eine Frauenbeauftragte vertreten nun die Interessen der Beschäftigten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg, gute Entscheidungen und eine starke Stimme für die Menschen in der Werkstatt. Danke an alle, die gewählt haben. Ihre Stimme zählt.

Begegnung und Ehrenamt

Besonders freuen wir uns über die zahlreiche Teilnahme beim Ehrenamtsfrühstück. Dieses Treffen bietet eine schöne Gelegenheit für Austausch und Begegnung.

Wir nehmen sehr gerne daran teil – gemeinsam mit der Bewohnervertretung und dem Werkstatttrat.

Solche Momente stärken die Gemeinschaft und zeigen, wie wichtig Engagement und Zusammenarbeit in unserem Alltag sind.

Wir wünschen Ihnen ein gutes Frühjahr 2026. Mit Zuversicht. Mit Vertrauen. Und mit Blick auf das, was gelingt.

Herzliche Grüße

Inge Seiler-Päpper
Geschäftsführerin



Neuerungen für Menschen mit Unterstützungsbedarf

- Die Bundesvereinigung Lebenshilfe hat **wichtige Neuregelungen** für Menschen mit Behinderung zusammengestellt und auf **ihrer Internetseite** zur Verfügung gestellt:

→ www.lebenshilfe.de/informieren



SCAN DEN CODE
MIT DEM HANDY



Neues aus dem Verein

WERDEN SIE MITGLIED:



Im Dezember hat die erste Mitgliederversammlung nach der Zusammenlegung der beiden Lebenshilfe-Vereine stattgefunden. Dort wurden folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt:

Dagmar Pitters	1. Vorsitzende
Ellen Kühn	2. Vorsitzende
Jens Knoop	Finanzen und Mitgliederverwaltung
Christina Wilke	Schriftführung
Peter Voß	Beisitzer
Inge Steinberg	Beisitzerin
Marina Schwieger	Beisitzerin

Bereits vor der Wahl hat Dagmar Pitters angekündigt, aus persönlichen Gründen nur noch für den Zeitraum bis zur nächsten Mitgliederversammlung für das Amt zur Verfügung zu stehen. Diese ist geplant für **Mittwoch, den 24.06.2026 um 19:00 Uhr** in den Räumen des FITZ in Winsen, Borsteler Grund 20. Den Mitgliedern sollte die Einladung bereits vorliegen. Falls Sie die Lena vorher in den Händen halten: Spontane Gäste sind herzlich willkommen. Dagmar Pitters wird weiterhin für Projektarbeit zur Verfügung stehen. Frau Schwieger hat leider im Februar aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt als Beisitzerin niedergelegt. Auch sie wird weiterhin bei Veranstaltungen unterstützen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, der Verein benötigt in vielerlei Hinsicht Unterstützung!

Wir freuen uns, dass viele ehrenamtliche Helfer*innen bei den Veranstaltungen unterstützen. Nur so ist es möglich, die unterschiedlichen Angebote aufrechtzuerhalten.

Sei es das Oster- und Weihnachtsbasteln auch für Menschen mit einem höheren Hilfebedarf. Oder jetzt neu die Disco, die wir einmal im Quartal in Kooperation mit dem VfL-Sportverein anbieten. Dies sind nur einige Angebote.

Wir benötigen aber auch Unterstützung in der Vorstandsarbeit. **Hier fehlt es nach wie vor DRINGEND an neuen Mitgliedern!** Vielleicht haben Sie Lust, mit uns über die Tätigkeit im Vorstand ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns über Interessierte und laden Sie gerne in eine unserer Vorstandssitzungen ein.

Daneben gibt es wieder einige Veranstaltungen vorzubereiten und zu begleiten:

- **Rundfahrten mit Oldtimern**, WfbM Tostedt, Samstag, 16.05.2026 von 13:00–17:00 Uhr
- **Erste-Hilfe-Kurs**, WfbM Tostedt, Samstag, 26.09.2026 von 09:00–16:00 Uhr

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.

Dagmar Pitters
1. Vorsitzende



Ellen Kühn
2. Vorsitzende





Neues von den Stiftern

Stiftung schafft Wohnraum

Unsere Stiftung hat laut Satzung verschiedene Aufgaben. Grundgedanke ist jedoch immer, Menschen mit Beeinträchtigungen wo möglich zu unterstützen. Dazu gehört auch die Schaffung von Wohnraum. Die Stiftung hat kürzlich eine hübsche 1-Raum-Wohnung in Reppenstedt erwerben können. Die Wohnung ist ca. 46 m² groß, frisch renoviert und mit einer neuen Einbauküche ausgestattet. Wir werden die neue Wohnung und ihren neuen Bewohner/ihre neue Bewohnerin aus dem Kreis der Menschen mit Beeinträchtigungen in der nächsten Iena vorstellen.

Vortragsveranstaltung:

Testament zugunsten eines Angehörigen mit Handicap

Wenn Sie Eigentum oder Vermögen besitzen, denken Sie vielleicht darüber nach, wie Sie einem Angehörigen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen etwas Gutes tun können. Sollte Ihr Angehöriger Sozialleistungen wie Eingliederungshilfe oder Bürgergeld erhalten, ist er zwar mit dem Nötigsten versorgt, aber darüber hinaus nicht abgesichert. Möchten Sie Ihren Nachlass nutzen, um zusätzliche Leistungen zu finanzieren und das Leben Ihres Angehörigen nach Ihrem Ableben etwas angenehmer zu gestalten? Wer bereits ein „Behindertentestament“ hat, sollte sich ebenfalls unterrichtet halten, um Änderungs- und Anpassungsbedarf zu prüfen, zumal sich durch das BTHG ab 2020 neue Gestaltungsoptionen ergeben haben.

„Die Stifter“, eine Stiftung des Vereins der Lebenshilfe, laden Sie herzlich zu einer Vortragsveranstaltung zu diesem Thema ein. Unser Referent, Herr Rechtsanwalt Björn Winkler aus Bremen, wird Sie informieren am:

**Dienstag, den 10.11.2026 um 18:30 Uhr
im Vrestorfer Weg 1, 21339 Lüneburg**

Im Anschluss an den Vortrag haben Sie die Möglichkeit, individuelle Fragen an den Referenten zu stellen.

Kosten: Mitglieder: 40,- €, mit Ehepartner 60,- €
Nichtmitglieder: 50,- €, mit Ehepartner 80,-€

Bitte melden Sie sich unter 0 41 31 – 30 18 128 (gerne auch auf dem Anrufbeantworter) oder per E-Mail an info@die-stifter.net oder per Fax an 0 41 33 – 51 01 86 an.

Hans-Peter Reers

*Die Stifter ... für Menschen mit Handicap
in der Region*

Telefon: 0 41 31 – 30 18 128

E-Mail: info@die-stifter.net

Internet: www.die-stifter.net



Die Stifter
... für Menschen mit Handicap
in der Region



BoB ist online

Geschwister wollen andere unterstützen



Allgemeines – [lena](#)



„Unsere Geschwister sind ein bisschen anders ... oder auch nicht! Denn eigentlich sind sie total normal – nur eben anders als wir. Zum Beispiel, weil sie eine Veränderung in den Genen haben oder während der Geburt zu wenig Sauerstoff bekommen haben.“

„Unsere Geschwister sind alle sehr unterschiedlich. Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie haben eine Beeinträchtigung, die meisten Leute nennen das Behinderung. Wir finden das Wort Behinderung blöd, denn wir wollen nicht, dass unsere Geschwister an etwas gehindert werden.“

„Deswegen sind wir **BoB: Besonders ohne Barrieren**. Wir alle gehören dazu! Wir haben eine Internetseite gemacht, um anderen Kindern zu helfen, die auch Geschwister mit einer Behinderung haben. Wir wollen von uns erzählen und anderen zeigen: Ihr seid nicht allein.“

Schon gesehen? BoB ist online, die Website unseres Geschwisterkindprojekts! Philipp, Tjelle und Luise sind drei davon. Sie erzählen von ihren Geschwistern, was sie von ihnen gelernt haben, was sie gern mit ihnen gemeinsam machen und was sie anderen als Tipp geben würden.

Phillip erzählt zum Beispiel, dass er durch seine Schwester Kara Geduld gelernt hat. Sein Tipp an

alle, die unsicher sind, wie sie mit Menschen mit einer Einschränkung umgehen sollen: „als normale Menschen behandeln!“ und Tjelle sagt über seinen Bruder Bjarne: „Ich würde mir nie wünschen, dass ich ein anderes Geschwisterkind hätte ohne Behinderung.“

Und Luise sagt: „Immer optimistisch bleiben! Immer freundlich. Das hilft total! Immer das Positive sehen. Und: feste Aktivitäten mit den Geschwistern haben. Früher haben wir jeden Samstag um 6 Uhr morgens zusammen mit Autos gespielt. Bis es Frühstück gab. Man weiß dann einfach: Man kann sich auf etwas freuen und muss nicht immer zu Mama und Papa rennen. Aber man muss auch Kompromisse machen und mal nachgeben.“

Die Website ist als Teil des Projekts „Wir machen Medien“ der Stiftung „Die Stifter... für Menschen mit Handicap in der Region“ entstanden. Finanziert hat das Projekt die Aktion Mensch. Die Leitung lag bei Dagmar Pitters zusammen mit Imke Hehn und Anna Pitters, die Durchführung bei Carolin George und Mathias Mensch. Und wenn das Team eine neue Förderung findet, können sich alle auf eine Fortsetzung freuen!

www.wir-sind-bob.de

Gemeinsam stark für gleiche Rechte

Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Unterstützungsbedarf und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg

Rund um den 5. Mai gibt es jedes Jahr einen wichtigen Tag: den Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Unterstützungsbedarf. An diesem Tag fordern viele Menschen: **Alle sollen die gleichen Rechte haben.**

Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf. Trotz wichtiger Gesetze ist das noch nicht überall so. Viele Gebäude sind nicht barrierefrei, Informationen sind schwer zu verstehen und Menschen mit Unterstützungsbedarf werden oft zu wenig gefragt. Und es gibt einfach noch sehr viele Menschen, die nichts über die alltäglichen Barrieren für Menschen mit Unterstützungsbedarf wissen. Wir sind der Meinung, dass das die größte Barriere ist. Darum sind an diesem Tag Aktionen wichtig wie Demos, Infostände, Gespräche, Kultur und Theater. Wichtig ist auch, dass Träger der Eingliederungshilfe mitmachen. Sie unterstützen Menschen mit Behinderung beim Wohnen, Arbeiten, Lernen und in der Freizeit. Sie wissen gut, wo es Probleme gibt und was besser werden muss.

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ist in unserer Region ein wichtiger Träger. Sie hilft Menschen mit Behinderung in vielen Bereichen. Im Arbeitsbereich, in Wohnangeboten, in Kindertagesstätten in der Schule, in der Freizeit, durch Assistenz im Alltag usw. Das Ziel: Menschen mit Unterstützungsbedarf sollen selbst über ihr Leben bestimmen und überall dabei sein. Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg organisiert den Europäischen Protesttag schon seit vielen Jahren gemeinsam

mit wichtigen Partner*innen aus der Region in Lüneburg und dem Landkreis Harburg. Dazu gehören Verbände, Vereine und Initiativen, die sich für mehr Teilhabe und Inklusion einsetzen. Zusammen planen sie Aktionen, Stände und Veranstaltungen, damit die Themen sichtbar werden.

Auch verantwortliche Menschen aus der Stadtverwaltung und Politik sind gefragt. Wir wünschen uns, dass sie den Protesttag wahrnehmen und unsere Aktivitäten für bessere Barrierefreiheit, mehr Teilhabe und andere Rechte der Menschen mit Behinderung unterstützen. Ihre Beteiligung soll zeigen, dass Inklusion kein Einzelprojekt ist, sondern eine Aufgabe für die ganze Gesellschaft. Und auch in diesem Jahr gestalten wir wieder gemeinsam mit unseren Partner*innen konkrete Aktionen in beiden Landkreisen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Unterstützungsbedarf. Wir werden in der nächsten Ausgabe der lena darüber berichten.

Wer Fragen zum Protesttag oder zum Engagement der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg hat, kann sich gerne bei uns melden. Wir informieren über Aktionen, Angebote und unterstützen bei Ideen, wie noch mehr Inklusion im Alltag gelingen kann.

Ellen Kühn

*2. Vorsitzende des Elternvereins
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.*

Mobil: 01 70 – 38 45 744

Tomek Ziolkowski

*Leitung Projekte der
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH*

Mobil: 0 15 20 – 90 30 505



Ihr Team, wenn es um Reha-Hilfsmittel geht!



Reha-Sonderbau | Standard-Reha | E-Mobilität
in Lüneburg



Zur Newsletter-
Anmeldung:



Lüner Rennbahn 16 | 21339 Lüneburg
Tel.: 04131 | 99 238 88
www.rtz-lueneburg.de



Neue Wörter für mehr Respekt

Die Bundesvereinigung hat beschlossen:

Wir sagen nicht mehr „Menschen mit geistiger Behinderung“, sondern

„Menschen mit Unterstützungsbedarf und mit kognitiven Beeinträchtigungen“.

Wir finden das gut! Hier erklären wir, warum:

→ **Sprache ist toll.**

Wir können mit anderen sprechen.
Und wir können unsere Gedanken
aussprechen oder aufschreiben.
Sprache verändert sich auch immer
weiter.

Manchmal finden wir Wörter irgend-
wann „altmodisch“ oder unpassend.
Dann finden wir „neue“ Wörter
für das unpassende Wort.

Es ist also gut und „ganz normal“,
wenn man immer wieder überlegt:

**Stimmen die Wörter noch,
die ich benutze?**

Oder sollen es lieber neue Wörter sein?

Genau das hat die Bundesvereinigung
der Lebenshilfe gemacht.

Die Bundesvereinigung hat gefragt:
Wie findet ihr die Wörter
„geistige Behinderung“?

Sie hat die Menschen gefragt,
die man mit „Menschen mit
geistigen Behinderungen“ meint:
Wie findet ihr selbst diese Wörter?
Was wollt ihr, das man über euch sagt?

Über 1.300 Menschen haben geantwortet. Und die meisten finden diese Wörter viel, viel besser: **„Menschen mit Unterstützungsbedarf und mit kognitiven Beeinträchtigungen“.**

„Menschen mit geistigen Behinderungen“ wollen die Meisten lieber nicht. Und noch etwas zeigt die Umfrage: Am allerbesten ist es, wenn man gar nicht sagen muss: Ist es für Menschen mit oder für Menschen ohne Behinderungen?

Manchmal muss man also gar nicht unterscheiden und kann einfach „Mensch“ sagen.

Das Wort „Behinderung“ bleibt trotzdem ein wichtiges Wort.

Man kann es immer noch sagen, wenn man damit alle Menschen mit Behinderungen meint: Menschen mit körperlichen, Menschen mit psychischen und Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen.

Es ist ein großer Sammelbegriff, den viele verstehen. Und es ist ein juristischer Fachbegriff, der im Gesetz steht.

Das Wort „Behinderung“ sagt vor allem auch aus: Es gibt viele Barrieren in der Gesellschaft, die die Menschen „behindern“.

Wenn aber nur Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen gemeint sind, soll man sagen: „Menschen mit Unterstützungsbedarf und kognitiven Beeinträchtigungen“.

Und nicht mehr: Menschen mit geistigen Behinderungen.

Manchen finden auch diese Wörter besser: „Menschen mit Handicap“. „Handicap“ steht im Sport aber für einen Mangel oder eine Schwäche. Die Umwelt spielt dabei keine Rolle. Deswegen finden viele die Wörter „Menschen mit Handicap“ nicht gut.

Wir wollen sie deswegen nicht benutzen. **Ist jetzt alles klar? Nein? Dann ist auch das „ganz normal“!**

Über Wörter muss man nachdenken und sprechen.

Also spricht miteinander! Fragt euch und die anderen: Welche Wörter finde ich gut? Wir haben auch schon mit vielen dazu gesprochen. →

→ **Zum Beispiel haben wir die Bewohnervertreter*innen gefragt.**

Wie findet ihr die Wörter „geistige Behinderung“?

Manche haben dabei geweint. Viele haben das Wort „Behinderung“ als Schimpfwort gesagt bekommen.

Darum finden viele Bewohnervertretungen die Wörter: „**Menschen mit Unterstützungsbedarf**“ besser.

Klar ist:

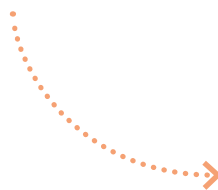
Wir möchten die Wörter so benutzen, wie die Bundesvereinigung der Lebenshilfe das macht.

Aber natürlich geht das nicht von heute auf morgen.

Wir arbeiten daran!

Mehr Infos von der Bundesvereinigung dazu gibt es hier:

www.lebenshilfe.de/ueber-uns/bezeichnung-behinderung#die-lebenshilfe-verwendet-eine-neue-bezeichnung



**ODER EINFACH HIER
MIT DEM HANDY WEITER**



Wir finden aber auch noch wichtig:

**Es reicht nicht, einfach nur neue Wörter zu nehmen.
Die Wörter sind nicht das Problem.**

**Menschen werden diskriminiert und ausgegrenzt.
Das ist das Problem.**

Wir müssen also alle aufpassen: Menschen sollen teilhaben können und nicht diskriminiert werden.



Die Lebenshilfe setzt ein Zeichen gegen Rassismus

In diesem Jahr lautet das Motto der Lüneburger Wochen gegen Rassismus „100 % Menschenwürde. Zusammen gegen Rassismus und Rechtsextremismus“. Die Lebenshilfe macht dabei klar: Jeder Mensch muss respektiert werden, ist gleich viel wert und darf so sein, wie er ist. Ausgrenzung und Rassismus haben hier keinen Platz.

Vor der DÜNE steht eine Sitzbank mit der Aufschrift: „Kein Platz für Rassismus und Ausgrenzung.“ Im Rahmen der Wochen gegen Rassismus gab es einen Rundgang zu mehreren dieser Bänke, bei dem an jeder Station kurze Vorträge und Aktionen stattfanden.



An der Bank vor der DÜNE sorgte die RPW (Rock- und Pop-Werkstatt) für musikalische Stimmung: Zuerst gab es ein Medley aus „Don't Stop Me Now“ und „Don't Stop Believing“, zum Abschluss wurde John Lennons „Imagine“ gespielt. Viele Passant*innen blieben spontan stehen, hörten zu und sangen mit.

Ein Teil der Theatergruppe der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg unterstützte die Aktion auf besondere Weise: Sie trugen farbenfrohe Tierkostüme, darunter Dromedar und Giraffe, und weckten so zusätzliche Aufmerksamkeit.



Die Presse war schnell vor Ort und berichtete in mehreren Medien.

Die DÜNE ist ein Ort in Lüneburg, an dem selbstverständlich alle Menschen respektiert werden, gleich viel wert sind und sein dürfen, wie sie sind – ein passender Rahmen für ein Zeichen gegen Rassismus und Ausgrenzung.

Gefördert wird das Projekt durch die Aktion Mensch.

Helen Hayes
Leitung DÜNE

HIER GEHT ES ONLINE WEITER!

Neues Aussehen für die lena

Die lena sieht ja ganz anders aus!

Was ist neu?

Auf dem Titelblatt ist jetzt viel Hellblau. In der Mitte steht ein Foto. Und die Buchstaben vom Wort lena sehen neu aus. Auch die Innen-Seiten sind anders. Es gibt neue Farben. Fotos und Überschriften sind größer. Oft stehen bei den Artikeln Hinweise für das Smartphone. Wer will, findet damit weitere Infos, Fotos und Videos.

Warum haben wir die lena verändert?

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg erneuert ihr Aussehen. Auf der Webseite ist das schon umgesetzt. Nun kommen auch andere Sachen dran: Flyer und Briefpapier zum Beispiel.



Am Ende soll alles von der Lebenshilfe ein einheitliches Erscheinungsbild haben. Deshalb verändern wir auch die lena. Sie ist die Zeitschrift der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Das soll jeder*r sofort erkennen.

Wer gestaltet die lena?

Viele Menschen schreiben für die lena Berichte und machen Fotos. Danach werden am Computer die Seiten der Zeitschrift gestaltet. Das übernimmt ab jetzt die Agentur **supersocial.projekt** in Winsen. supersocial.projekt gehört zur Lebenshilfe. Das inklusive Team macht vor allem Beiträge für Social Media. Zum Beispiel für den Instagram-Kanal der Lebenshilfe.

Jan Kürzinger ist Grafiker bei supersocial.projekt. Er sagt: „Die lena bekommt ein freundliches und zeitgemäßes Erscheinungsbild. Trotzdem bleibt die lena, was sie ist: ein Magazin für die Menschen in der Lebenshilfe und für ihre Themen.“

Wo gibt es die lena?

Die lena erscheint zweimal im Jahr. Es gibt sie gedruckt und digital. Daran ändert sich nichts. So kommt die lena zu den Leserinnen und Lesern

- **Das gedruckte Heft liegt aus.**
Zum Beispiel in den Werkstätten.
- **Die digitale lena steht auf der Website der Lebenshilfe: www.lhh.org/lena**
Es gibt dort zwei Formate: die drei neusten Ausgaben zum bequemen Durchblättern am Bildschirm. Und alle lena-Hefte seit dem Jahr 2015 zum Herunterladen.
- **Menschen, die nicht bei der Lebenshilfe sind, können die lena per Post bekommen.**
Auch das ist weiter möglich. Langfristig wollen wir aber auf digitale Zusendung umstellen. Das spart Papier und Porto.



Blick ins Archiv

30, 40 oder 50 Jahre – wie alt ist die lena?

Jede*r kennt den eigenen Geburtstag. Aber wann hat die lena Geburtstag? Und wie alt ist sie? Es gibt die lena seit mindestens 38 Jahren.

Im Archiv der Lebenshilfe sind viele Ausgaben der lena aufbewahrt. Dort haben wir die Ausgabe von Mai 1989 gefunden. So sieht sie aus:



Das Heft hatte einen gelben Umschlag und war halb so groß wie heute. Es gab fast gar keine Bilder. Die Schrift auf den Seiten war von einer Schreibmaschine. Die lena wurde damals ohne Computer gemacht.

In dem Heft aus dem Jahr 1989 steht:

Es gab vorher schon lena-Ausgaben. Deshalb wissen wir: Die lena ist auf jeden Fall 38 Jahre alt. Genauer können wir es nicht sagen. Die ersten Hefte sind leider nicht im Archiv aufbewahrt.

Dies ist eine lena aus dem Jahr 2010:



Sie sieht schon mehr so aus wie heute. Das Heft ist größer und dicker geworden. Es gibt farbige Bilder.

Viele Themen von damals sind immer noch wichtig in der lena. Inklusion zum Beispiel. Oder die Menschen, die in der Lebenshilfe beschäftigt sind. Oder die großen Veranstaltungen wie Adventsbasar und Fasching.

Und so sah die lena zuletzt aus:



Über die Jahre hat sich das Heft also immer verändert. Aber es bleiben die **Lebenshilfe-Nachrichten**, kurz: **lena!**

Zutiefst menschlicher Blick

Die Heilpädagogin und Fachlehrerin Ruth Klimmek hat den sozialpädagogischen Nachwuchs und die Lebenshilfe in Lüneburg zusammengebracht. Im Sommer wird sie als Lehrerin an der BBS III aufhören. Der Lebenshilfe will sie weiter verbunden bleiben.



Dienstagnachmittag in der Wohngruppe Sandkrug in Lüneburg. Ruth Klimmek ist zu Besuch. Sie ist Lehrerin an der Berufsschule. Aber in der Wohngruppe wird sie wie eine alte Bekannte begrüßt. Bewohner*innen kennen sie von Aktionstagen, die mit der Berufsschule stattfinden. Mitarbeitende haben sie in ihrer sozialpädagogischen Ausbildung als Lehrerin erlebt. Und Ruth Klimmek kennt die Räume im Sandkrug: Sie hat hier früher gearbeitet, als sie selbst noch Studentin war.

Seit mehr als 25 Jahren ist Ruth Klimmek Fachlehrerin an der BBS III in Lüneburg, in der Abteilung Sozialpädagogik (siehe Kasten). In dieser Zeit hat sie ein dichtes Netz geknüpft zwischen der Lebenshilfe und der sozialpädagogischen Ausbildung.

„Ruth Klimmek hat damit für unser Berufsfeld geworben und sich sehr für die Belange von Menschen mit Behinderung eingesetzt“, sagt Thomas Kandel. Er leitet den Wohngruppenverbund Sandkrug in Lüneburg. Und er hat, wie auch andere Kolleg*innen, regelmäßig Veranstaltungen an der BBS gemacht, etwa zur Persönlichen Zukunftsplanung.

Ruth Klimmek ist ausgebildete Erzieherin und Heilpädagogin. „An der Heilpädagogik fasziniert mich der zutiefst menschliche Blick“, sagt die 61-Jährige. „Jeder Mensch braucht das Gefühl, angenommen und gesehen zu werden, wie er oder sie ist.“ In der Heilpädagogik habe sie gelernt, „immer wieder die Person hinter dem Verhalten zu erkennen“.

Später studierte sie zusätzlich Sozialpädagogik in Lüneburg. Nebenbei hatte sie den Job bei der Lebenshilfe. An der BBS III fing sie im Jahr 2000 an. Ein Sprung ins kalte Wasser. Denn die zweijährige Ausbildung zur Fachlehrerin fand statt, während sie schon eigenverantwortlich unterrichten musste.

Schon bald baute Ruth Klimmek an der Schule einen heilpädagogischen Schwerpunkt auf. Schüler*innen im 3. und 4. Ausbildungsjahr konnten an Wahlpflichtkursen teilnehmen. Heute sind das die optionalen Lernangebote, abgekürzt OLA. Außerdem rief sie regelmäßige Treffen von Bewohner*innen und Schüler*innen ins Leben. „Im Sommer 2002 fand das erste Treffen bei uns in der Schule statt“, erzählt Ruth Klimmek. „Wir wollten uns bedanken. Denn jedes Jahr empfangen die Wohngruppen unsere Auszubildenden in der Praxisphase mit großer Selbstverständlichkeit und Offenheit. Nun wollten wir einmal Gastgeber sein und uns einfach so treffen und eine gute Zeit miteinander verbringen.“ Überraschend viele Bewohner*innen folgten



Auf der Dachterrasse der Wohngruppe Sandkrug (v. l.): die Mitarbeitenden Christiane Nolze, Christian Ksoll und Nina Bredehöft (hinten), Bewohnerin Gabi Löffler, Ruth Klimmek und Bewohner Markus Hippmann.

damals der Einladung. In dem Container-Klassenraum wurde es sehr voll. „Von da an war allen Beteiligten klar: Das muss wiederholt werden!“, erinnert sich die Fachlehrerin. „Von Jahr zu Jahr haben wir mehr Räume vorbereitet: mit Café, Disco, kreativen Angeboten, Kicker und Dart, Entspannungseiseln, Foto-Shootings und vielem mehr.“ Das Wichtigste: „Bei allen Angeboten stand die Begegnung von Mensch zu Mensch im Mittelpunkt. Vermeintliche Unterschiede sind verschwommen. Und darum geht es ja!“

Später wurden die Treffen zum Beispiel in den Kurpark oder in die DÜNE verlegt. Zudem begannen Wohngruppen, Schüler*innen zu sich einzuladen, zum Beispiel zum Abendessen oder zu gemeinsamen Spielen. „Das ermöglichte weitere bereichernde Begegnungen und Erfahrungen“, freut sich Ruth Klimmek.

In ihrer Zeit an der BBS absolvierte sie noch weitere Ausbildungen, etwa zur Beratungslehrkraft und jüngst zur Glückslehrkraft (mit dem Untertitel: „Lernziel: Wohlbefinden“). Im Sommer wird sie nun an der Schule aufhören. Eine Kollegin, die die Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe weiterführt, hat sie bereits gefunden.

Und auch sie selbst wird Kontakt halten. Denn ganz zur Ruhe setzen will sie sich noch nicht. „Ich habe viele Ideen und bin für vieles offen“, sagt Ruth Klimmek. Gut möglich also, dass sie auch in Zukunft mal im Sandkrug vorbeischaut – und auf viele bekannte Gesichter trifft.

Detlev Brockes
Journalist



Kurz erklärt: Sozialpädagogik an der BBS III

Die Abkürzung BBS steht für: Berufsbildende Schule.

Die BBS III in Lüneburg hat eine Abteilung für Sozialpädagogik. Sie ist im Schulzentrum Oedeme untergebracht.

Dort lernen rund 400 Schüler*innen in 17 Klassen.

Die meisten wollen sozialpädagogische Assistentin oder Assistent werden. Viele wollen Erzieherin oder Erzieher werden.

Und einige wollen dort ihren Realschulabschluss machen.

Wir sagen DANKE!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden.

Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigenmittel bereitgestellt werden. Exemplarisch führen wir an dieser Stelle Spender*innen auf.

Wir möchten aber ausdrücklich allen Spender*innen herzlich danken, denn es sind weitaus mehr.

Inge Seiler-Päpper
Geschäftsführerin


Wir danken dem Adendorfer EC, dem LSK Lüneburg und SV Werder Bremen für Freikarten:

- **10 Freikarten für die Saison 2025/2026** für Eishockey-Spiele in der Adendorfer Halle des Adendorfer EC
- **10 Freikarten für die Saison 2026** für Fußballspiele des LSK Lüneburg
- **8 Freikarten für das Fußball-Spiel** am 04.04.2026 in Bremen: Werder Bremen gegen RB Leipzig

Diese Freikarten ermöglichen Menschen mit Behinderungen, an Sport-Events teilzunehmen. Möglich wird die Teilnahme nur durch unsere engagierten Ehrenamtlichen, die die Fahrten begleiten.

Danke an die Sportvereine und an unsere Ehrenamtlichen!





FASCHING IN TOSTEDT UND LÜNEBURG



Wer hat Lust, mich kennenzulernen?



Ich bin Olaf, 57 Jahre jung, arbeite im Museum, lese gerne, höre gern Musik, mache ein bisschen Sport und bin sehr gerne unterwegs. Ich bin ein freundlicher Mann und suche eine Partnerin fürs Leben. Du solltest ebenfalls aktiv und unternehmungslustig sein.

Melde dich bitte per E-Mail in meiner WG
Lüner Hof, **E-Mail: wg-aufdemkauf@lhh.org**

THORSTEN



Liebe Single-Frauen, auf diesem Wege möchte ich dich, weiblich, bis 54 Jahre, Nichtraucherin, Nichttrinkerin, kennenlernen. **Ich bin Thorsten**, 53 Jahre alt, wohne im eigenen Haushalt in Buchholz und möchte mit dir tanzen, schmusen und ins Kino gehen.

Hast du Interesse?
Rufe mich gerne unter der Nummer meiner Assistenz Anne-Marie Kroll an:
Telefon: 0 15 20 – 90 30 701

Party in der DÜNE

Flirt-Party

Tanzen, Flirten, Mitmachspiele, interessante Gespräche, heiße Liebe und Pizza! All das haben 24 Gäste bei der Flirt-Party Ende März erleben dürfen.



Pizza-Party



Einmal im Monat findet eine Pizza-Party in der DÜNE statt. Seid ihr beim nächsten Mal dabei?
Der nächste Termin ist am 18. Juni 2026.
Es wird wieder lecker!

6. Inklusionsfest & „Kaffee Wo Ihr Wollt“

21. Juni
14–17 UHR



Am **21.06.2026** findet von **14:00 bis 17:00 Uhr** das **sechste Inklusionsfest im wunderschönen KuKuK Wettenbostel** statt. Es ist ein Fest für alle großen und kleinen Menschen, die Lust auf gute Musik, gutes Wetter, gutes Essen und eine fröhliche und friedliche Atmosphäre in einer traumhaften Location haben.

Parallel zum Inklusionsfest findet das bekannte und beliebte **„Kaffee Wo Ihr Wollt“** statt und die Besucher*innen werden mit Bratwurst, Pommes, Kuchen, Torten, Eis, Kaffee und sonstigen Getränken bestens versorgt.

Das Fest findet draußen und drinnen statt. Es spielen live die „Bockum Band“ vom SOS-Hof Bockum und die „Putensen House Band“ von Hipsy/Putensen. Die beiden inklusiven Bands bieten einen rockigen und poppigen, bunten musikalischen Mix mit Liedern zum Tanzen, Lachen, Schmachten und Nachdenken. Außerdem sind noch weitere Künstler*innen da und unterhalten euch mit ihrer Kunst. Auf dem Hof stellen sich

Einrichtungen und Initiativen aus der Region vor und bieten Aktionen zum Mitmachen an. Mit dabei ist z. B. die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg. Außerdem gibt es einen kleinen Markt mit regionalen Produkten. Es kostet keinen Eintritt, um Spenden wird gebeten.

Das KuKuK Wettenbostel ist ein wunderschöner alter Hof mit viel Platz zum Träumen, Essen, Tanzen und Wohlfühlen. Seit zwei Jahren werden die meisten Veranstaltungen von den engagierten Mitgliedern des Kulturverein KuKuK Wettenbostel e. V. betrieben. Hier können alle Menschen miteinander eine gute Zeit verbringen. Wir freuen uns über neue Mitglieder.

Kommt vorbei und genießt einen bunten und vielfältigen Tag mit uns!

KuKuK Wettenbostel
www.wettenbostel3.de

Ehrenamtlich von Spanien aus



→ **Sjelle Hiebner wohnt in Barcelona, in dem Land Spanien. Und sie ist Ehrenamtliche bei uns in der Lebenshilfe.**

Dass sie so weit weg lebt, ist gar kein Problem. Denn sie macht ihr Ehrenamt einfach am Computer.



„Ich engagiere mich in der Lebenshilfe, weil ich es wichtig finde, dass alle Menschen mitmachen können.“

Und „einfach“ ist dabei das richtige Stichwort. Sie übersetzt viele Texte von der lena in Einfache Sprache.

Das heißt: Sie bekommt Texte für die lena in „normal schwieriger Sprache“ zugeschickt.

Dann übersetzt sie die Texte an ihrem Computer in Einfache Sprache. Manchmal steht also unter den Texten (auch in dieser lena): „übersetzt in Einfache Sprache von Sjelle Hiebner“ Für ihr Ehrenamt muss sie also gar nicht in Lüneburg oder im Landkreis

Harburg leben. Als sie ihr Ehrenamt bei der Lebenshilfe angefangen hat, hat sie aber schon in Lüneburg gelebt. Das war im Jahr 2018. Sie hat in Lüneburg studiert (Politikwissenschaft und Nachhaltigkeitswissenschaften).

In ihrem Ehrenamt hat sie einen Bewohner beim Zufahren begleitet. Und sie war aktiv bei unseren Naturschutzeinsätzen. Außerdem engagierte sie sich im inklusiven Helferteam beim Volkslauf Lüneburg.

2021 zog sie für ihr Masterstudium nach Barcelona. Jetzt arbeitet sie dort bei Oxfam als Projektmanagerin zum Thema Klimawandel. Sie arbeitet also viel zum Umweltschutz. Und spricht mit Menschen, was sie zum Umweltschutz denken.

Sie hat schon, als sie in Lüneburg lebte, angefangen, „Einfache Sprache“ zu lernen. Sie war extra in Bremen bei einer Fortbildung der Lebenshilfe Bremen dazu.

Denn „Einfache Sprache“ ist gar nicht so „einfach“, wie man denkt.

Seit vielen Jahren jetzt übersetzt sie für uns in Einfache Sprache.

Und vor kurzem hat sie auch in Barcelona ein Projekt gemacht. Bei dem Projekt haben viele Menschen mit Behinderungen mitgemacht. Da war Sjelle froh, dass sie schon gut Einfache Sprache kann.

Und egal, ob Spanisch oder Deutsch: Beides kann sie gut in Einfache Sprache übersetzen.

Wir sagen: Danke!

Es ist toll, dass du für uns Texte übersetzt. Und dass du sogar aus Spanien weiterhin Ehrenamtliche von uns bist!

130 Ehrenamtliche beim Ehrenamts-Frühstück

→ **Egal, ob Ehrenamtliche mit Menschen mit Behinderungen** Spaziergehen, gemeinsam mit dem Tandem fahren oder ins Fitness-Studio gehen, Veranstaltungen in der DÜNE betreuen, bei der Bewohnervertretung mitmachen oder Torten backen und Socken stricken für den Adventsbasar der Lebenshilfe: Gemeinsam treffen sich viele Ehrenamtliche jedes Jahr beim großen Ehrenamts-Frühstück in der Kantine der Lebenshilfe im Vrestorfer Weg.

Egal, wer was macht, alle ermöglichen Inklusion und Teilhabe. Ohne die Ehrenamtlichen wäre die Lebenshilfe nicht, was sie ist! **Danke!**





Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe

Statt seinen Pflichtdienst bei der Bundeswehr abzuleisten, entschied sich **Lars Wylamowski**, seinen Zivildienst in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zu absolvieren. Nach diesen sehr positiven und prägenden neun Monaten wählte Lars Wylamowski allerdings einen völlig anderen beruflichen Weg, um seinen Interessen nachzugehen. Sein Beruf ist ein großer Bestandteil seines Lebens, trotzdem bleibt die Erinnerung an die Zivi-Zeit bei der Lebenshilfe sehr präsent, sodass er sich bei Karl-Heinrich Stöver nach einem Ehrenamt bei der Lebenshilfe erkundigte.

Die Angebote, die ihm vom Ehrenamtskoordinator gemacht wurden, waren vielfältig – klar war nur eines: Es sollte Sport sein.

Ein Vorschlag allerdings war für Lars Wylamowski besonders reizvoll – und gleichzeitig reizvoll knifflig: inklusives Klettern im Kletterzentrum Buchholz. Seine anfängliche Begeisterung hielt sich angesichts seiner ausgeprägten Höhenangst zunächst in engen Grenzen.

„Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Lebenshilfe, weil ich sehr gerne mit interessanten und vielfältigen Menschen zusammenarbeite. Zudem freue ich mich über die große gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung, und speziell beim Klettern, dass sich jeder mit seinen Grenzen und besonders mit dem Überschreiten dieser auseinandersetzt. Jede Woche bin ich stolz auf jeden einzelnen. Und dankbar für die gemeinsame Zeit!“

Nach der Auseinandersetzung mit seinen Ängsten und dem erfolgreichen Abschluss des Kletterscheins im Top-Rope-Klettern hat er seinen Einsatz in der Kletterhalle sogar noch ernster genommen: Er stellt sich nicht nur seinen eigenen Höhenängsten, sondern versteht dabei bestens, wie es vielen Kletterbegeisterten, auch mit Behinderungen, geht. Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen unterstützt er sie dabei, ihren Ängsten zu begegnen und immer wieder ein Stück weiter über ihre Grenzen zu gehen.

Barrierefreiheit leicht gemacht: Unsere Leihrampe und Trailmates!

Liebe Kolleg*innen,

als Projektleitung freue ich mich riesig, Euch eine super Neuigkeit mitzuteilen. Dank Fördergeldern von der Sparkasse Lüneburg und Aktion Mensch haben wir jetzt eine Rollstuhlrampe und Trailmates (für unebene Flächen wie Gras oder Schotter) angeschafft. Diese Ausrüstung steht allen in unserer Organisation zur kostenlosen Ausleihe bereit. Perfekt, um Eure Veranstaltungen barrierefrei zu gestalten.

So einfach geht's:

Anfragen per E-Mail an t.ziolkowski@lhlh.org oder **mobil** 0 15 20 – 90 30 505.

Abholung: im Wohnprojekt Bunte Hanse

Bitte plant eine kurze Einweisung ein. Rückgabe: Sauber und nach Rücksprache mit mir, damit auch andere davon profitieren.

Gemeinsam setzen wir uns für mehr Barrierefreiheit in der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ein! Ich freue mich auf Eure Anfragen!



Erfolgreicher Erste-Hilfe-Kurs in der Werkstatt in Tostedt

Im Oktober fand in der Werkstatt in Tostedt wieder unser beliebter Erste-Hilfe-Kurs statt.

Über 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – Menschen mit und ohne Beeinträchtigung – nahmen begeistert teil und lernten gemeinsam, wie man in Notsituationen richtig handelt.

Die inklusive Gruppe sorgte für eine besonders offene und herzliche Atmosphäre.

In der Mittagspause gab es zur Stärkung leckeren Kartoffelsalat mit Würstchen, bevor es mit viel Motivation weiterging. Alle hatten großen Spaß, und viele möchten im nächsten Jahr unbedingt wieder dabei sein.

Organisiert wurde der Kurs vom Verein der Lebenshilfe, unterstützt durch die gGmbH. Fachlich begleitet wurde er von René Steinborn sowie Marina Schwieger und Christina Wilke vom Verein, die mit viel Engagement und Freude durch den Tag führten. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Kurs im kommenden Jahr – und hoffen wieder auf viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Christina Wilke

Vorstand Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.



Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg

Unser Krippenspiel 2025 im Vrestorfer Weg

Leider war unsere schöne St.-Nicolai-Kirche im letzten Jahr gesperrt. Also musste ein anderer Ort für unser inklusives Krippenspiel her. Unsere Freunde von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg haben uns deshalb in den Vrestorfer Weg eingeladen. Dort haben wir an Heiligabend mit ca. 15 Kindern und 12 Erwachsenen das Krippenspiel aufgeführt. Es waren viele Menschen dort und uns allen hat es viel Spaß gemacht. Wir möchten uns herzlich bei den Menschen der Lebenshilfe bedanken. Danke, dass wir zu euch kommen durften.

Und danke den Hausmeistern und Haustechnikern, die uns geholfen haben.



Der Chor zur Marktzeit

Kaum zu glauben, aber unser Chor wird dieses Jahr schon zwei Jahre alt.

Seit Juni 2024 treffen sich ca. 25 Menschen mit und ohne Behinderung zum Singen. Alle zwei Wochen samstags singen die Menschen im Gemeindehaus von St. Nicolai. Das macht allen viel Spaß.

Der Chor hat schon viele Auftritte gehabt.

Sie haben z. B. bei Gottesdiensten, der Vielfaltsparade in Lüneburg, dem Adventsbasar der Lebenshilfe und dem Krippenspiel gesungen.

Wenn ihr Lust habt mitzumachen, kommt einfach vorbei.

Unser Jubiläum

Inklusion im Kirchenkreis Lüneburg wird dieses Jahr 50 Jahre alt! Angefangen hat alles 1976.

Geholfen haben dabei Ehrenamtliche, Eltern und Menschen von der Lebenshilfe. Seitdem gibt es bei uns viele Angebote für alle Menschen. Wir möchten, dass alle Menschen bei uns willkommen sind. Wir möchten, dass sich die Menschen bei uns begegnen können. Und wir möchten, dass bei uns alle Menschen mitmachen können. Deshalb laden wir euch zu einem bunten Fest ein.

Wir wollen am **5. September 2026 ab 14 Uhr** zusammen bei der St.-Nicolai-Kirche und im Garten feiern.

Am **6. September 2026 feiern wir um 11 Uhr** einen inklusiven Gottesdienst. Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid.



Tanztage am Knieberg



Wenn Schule zur Bühne wird und Talente erblühen

Die Tanztage an der Schule am Knieberg sind seit vielen Jahren ein fester Bestandteil des Schullebens und werden von der gesamten Schulgemeinschaft mit großer Vorfreude erwartet. Für drei Tage verwandelt sich der Schulalltag grundlegend: Der reguläre Unterricht pausiert, stattdessen steht alles im Zeichen von Bewegung, Musik und kreativer Entfaltung. Alle Schülerinnen und Schüler – von der ersten bis zur zwölften Klasse – nehmen an diesem besonderen Projekt teil.

Professionelle Tanzlehrerinnen und Tanzlehrer aus Lüneburg und Hamburg bringen dabei frischen Wind in die Schule. Sie bieten eine beeindruckende Vielfalt an Workshops an. Darunter Showtanz, Contemporary, Breakdance und Afro. So ist für jeden Geschmack und jedes Können etwas dabei.

Besonders bemerkenswert ist, wie schnell die Schülerinnen und Schüler in den intensiven Tagen Fortschritte machen. Immer wieder kommen dabei ungeahnte Talente zum Vorschein. Kinder und Jugendliche, die sich im Schulalltag eher zurückhaltend zeigen, wachsen über sich hinaus und begeistern mit Ausdruck, Rhythmusgefühl und Kreativität.

Doch nicht nur die Schülerinnen und Schüler profitieren von den Tanztagen. Auch Lehrkräfte,

pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die begleitenden Integrationsassistentinnen und -assistenten erleben diese Zeit als bereichernd. Die gemeinsame Arbeit an einem Ziel stärkt den Zusammenhalt und schafft eine besondere Atmosphäre, die noch lange nachwirkt.

Den Höhepunkt bildet traditionell das große Finale am Ende der drei Tage. Auf der Bühne des angrenzenden Gymnasiums Oedeme präsentieren die Gruppen ihre erarbeiteten Choreografien vor Publikum. Möglich wird dies durch die großzügige Unterstützung der Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die Bühne und Technik zur Verfügung stellen. Eltern, Schülerinnen und Schüler der Schule am Knieberg sowie Gäste verfolgen die Aufführungen mit Begeisterung und großem Applaus.

Die Tanztage zeigen eindrucksvoll, was durch Engagement, Kreativität und Gemeinschaft entstehen kann. Dass dieses besondere Ereignis Jahr für Jahr gelingt, ist vor allem den hochmotivierten Kolleginnen zu verdanken, die mit viel Herzblut die Planung und Organisation übernehmen. Ihr Einsatz macht die Tanztage zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Beteiligten.

Kira Tschirner
Schule am Knieberg

Museumsbauernhof in Wennerstorf

Geschichte erleben wie früher

→ **Der Museumsbauernhof in Wennerstorf zeigt, wie Menschen auf dem Land früher gelebt und gearbeitet haben.**

Der Hof ist rund 400 Jahre alt. Besucher sehen das Leben auf einem Heidebauernhof in den 1930er-Jahren. Der Hof ist von Mai bis Oktober geöffnet.

Neu ab dem 1. Mai: die „Gelebte Geschichte 1931“. Dabei erklären Menschen in historischer Kleidung den Alltag einer Bauernfamilie im Jahr 1931. So wird Geschichte lebendig.

Bis Ende Oktober gibt es sieben Termine zum Anschauen. In Elises Hofcafé gibt es Kaffee und Kuchen. Im Hofgarten können Kinder spielen.

Der Museumsbauernhof ist ein besonderer Ort. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam. Das bedeutet Inklusion. Sie säen, ernten und kochen das Obst und Gemüse des Hofes ein.

Auf dem Hof leben auch Schafe und Hühner.

Der Eintritt ist frei.

Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren bezahlen nichts. Menschen mit einem Grad der Behinderung von 80 und höher kommen kostenlos rein.



Landleben und Museum entdecken

Veranstaltungen im Museumsbauernhof, 11 bis 17 Uhr:

- So, 31.05. „Gelebte Geschichte 1931“
- So, 14.06. Themensonntag Schaf & Wolle
- So, 12.07. „Gelebte Geschichte 1931“
- So, 26.07. Themensonntag Archäologie
- So, 16.08. Themensonntag Wald & Wild
- So, 23.08. Von Wagenrädern, Wasserkraft und Landwirtschaft,
Kombiticket Erwachsene: 5 Euro
- So, 06.09. Eröffnung neue Dauerausstellung im alten Haupthaus
- So, 13.09. Tag des offenen Denkmals
- So, 20.09. „Gelebte Geschichte 1931“
- So, 27.09. Themensonntag Handwerk rund ums Fachwerk
- Sa, 03.10. „Türen auf mit der Maus“, Fans der „Sendung mit der Maus“
erfahren Besonderheiten über den Hof, Anmeldung ab August
unter info@museumsbauernhof.de
- Sa, 31.10. Saisonabschluss mit „Gelebte Geschichte 1931“
- So, 06.12. Nikolauswerkstätten

Jeden dritten Sonntag im Monat, 13 bis 17 Uhr

Hofvergnügen - Programm für Kinder

Museumsbauernhof in Wennerstorf

Lindenstraße 4

21279 Wennerstorf

museumsbauernhof.de

Telefon: 0 41 65 – 21 13 49

Von Mai bis Oktober geöffnet:

dienstags bis freitags von 10 bis 16 Uhr

sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr

montags und samstags geschlossen

Elieses Hofcafé: von Mai bis Oktober,
sonn- und feiertags 13 bis 18 Uhr

Zusammenlegung der Kita Bambini

Ein Meilenstein für Integration und Zukunftsfähigkeit

Der integrative Kindergarten Campino und die integrative Krippe Campinis wurden rückwirkend zum 01.08.2025 zur neuen integrativen Kita Bambini zusammengeführt.

Mit dieser Entscheidung wird ein starkes Zeichen für gelebte Vielfalt, Inklusion und die optimale, gemeinsame Förderung aller Kinder gesetzt.

Die Zusammenlegung wurde von allen Beteiligten mit großer Freude aufgenommen, denn sie ermöglicht, Synergien zwischen beiden Einrichtungen zu nutzen und die pädagogische Arbeit weiter zu stärken. Die neue Kita Bambini vereint die langjährige Erfahrung und Expertise der beiden Vorgänger und bietet damit Kindern und Familien aus Lüneburg und Umgebung eine moderne, integrative Betreuung unter einem Dach.

Besonders hervorzuheben ist die Zustimmung der Hansestadt Lüneburg, die diesen Zusammenschluss unterstützt und damit einen nachhaltigen Beitrag zur Entwicklung inklusiver Bildungsangebote leistet. Im April wurde dieses Ereignis mit einem Frühlingsfest gefeiert. Kinder, Eltern, Mitarbeitende und Gäste waren herzlich dazu eingeladen. Die Feier würdigte nicht nur die Zusammenlegung, sondern symbolisiert auch den Start in eine neue, gemeinsame Zukunft.

Im Zuge der Neuausrichtung wurde auch das Erscheinungsbild der Kita Bambini überarbeitet: Ein neues Logo, gestaltet von dem Lüneburger Fotografen und Art Director Mathias Mensch (Studio Mensch), macht die Einrichtung künftig noch sichtbarer im Stadtbild. Bereits zuvor hat er gemeinsam mit der Lebenshilfe Projekte umgesetzt, darunter das Logo und die Webseite für den Leni Kindergarten in Buchholz.

Die integrative Kita Bambini ist nun bestens aufgestellt, um den Herausforderungen der kommenden Jahre zu begegnen. Durch die Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen wird die Einrichtung zukunftsfähig und bietet Kindern mit und ohne besonderen Förderbedarf einen Raum zum gemeinsamen Lernen, Spielen und Wachsen. Ziel der Kita Bambini ist es, jedem Kind unabhängig von Herkunft oder individuellen Voraussetzungen eine herzliche und fördernde Umgebung zu bieten. Mit dem Zusammenschluss setzt die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ein klares Zeichen für ein inklusives Miteinander und eine innovative Bildungslandschaft, die Familien und Kinder gleichermaßen profitieren lässt.

Ruth Andrick

Bereichsleitung Frühkindliche Bildung + Förderung



Kindergarten Winsen

Mit den Eichhörnchen durch das Jahr

Die Eichhörnchen-Gruppe hat sich für das letzte Jahr ein großes Projekt vorgenommen!

Die Vitrine im Flur war stets geschmückt, dank einer fleißigen Kollegin. Diese musste uns aus beruflichen Gründen verlassen und es stand zu entscheiden, ob die Vitrine weiterhin genutzt wird oder in Zukunft mit langweiligen Akten gefüllt wird. Das konnten wir uns nicht vorstellen, da alle Kinder gerne schauen, was es darin zu entdecken gibt! Gesagt, getan.

Unsere große Julia, die gerne bastelt, überlegt sich jeden Monat mit den Kindern eine neue Bastellei: mal bunte Fische, dann eine Ente, die in die großen Ferien fährt. Auch Playmobil-Figuren, die Ski fahren oder durch den Regen laufen, gab es. Zwischendurch gab es auch mal ein Land voller Glitzer und Einhörner – und natürlich waren auch sonnige Bilder mit Blumen dabei. Beim Basteln beteiligen sich die Kinder der Eichhörnchen-Gruppe, aber auch Kinder aus anderen Gruppen helfen tatkräftig mit.

So haben wir jeden Monat ein neues Thema, ein neues buntes Bild und viele interessierte Kinder, die die Vitrine erkunden können.

Alle Kinder bringen tolle Ideen und Talente mit, um die Visionen umzusetzen.

Julia Klippel

Kindergarten Winsen



DISCO IM CASINO

Reinkommen und tanzen!

8. August 2026
7. November 2026
17 bis 20 Uhr

Tanzcasino
Hans-Heinrich-
Stelljes-Straße 57
21337 Lüneburg
(Hanseviertel)

2,- Euro
pro Person
mit Getränkeverkauf

Fragen? Anrufen!
01520 – 9030554

 **Lebenshilfe**
LÜNEBURG-HARBURG
Projekt AliBe (Alle in Bewegung)

Aktion
MENSCH

UFL
LÜNEBURG

Neues aus der Gesamt-Bewohnervertretung

→ Die Gesamt-Bewohnervertretung trifft sich 4 x im Jahr.

Mit dabei sind alle 26 Bewohnervertreter*innen aus Lüneburg, Winsen und Buchholz.

Für dieses Jahr haben wir viel vor:

Zum Beispiel wählen wir bei unserem nächsten Treffen 3 Sprecher*innen der Gesamt-Bewohnervertretung.

Dafür können sich vorher alle überlegen: Wer will Sprecher*in werden? Beim nächsten Treffen gibt es dann eine Wahl mit Wahlzettel.

Die Sprecher*innen machen verschiedene Sachen:

Die Sprecher*innen fahren für uns zu den Netzwerktreffen.

Bei den Netzwerktreffen kommen Bewohnervertreter*innen aus den verschiedenen Lebenshilfen in Niedersachsen zusammen.

Das nächste Netzwerktreffen ist am 22. Mai 2026 in Langenhagen.

Die Sprecher*innen gehen 1 x im Jahr in die Wohnhaus-Leitungs-Runde.

Da sitzen alle Leitungen aus dem Wohnbereich.

Da erzählen die Sprecher*innen:

Diese Themen sind wichtig für Bewohnervertretungen in der Lebenshilfe.

Hier fragen die Sprecher*innen auch: Was machen die Wohnhaus-Leitungen, damit wir mehr mitbestimmen können?

Die Sprecher*innen sind wichtig, wenn jemand eine Frage an alle Bewohnervertretungen hat, aber schnell eine Antwort braucht.

Es dauert zu lange, wenn man alle 26 Bewohnervertreter*innen fragen muss. Manchmal kann man dann also die Sprecher*innen fragen.

Die Sprecher*innen schreiben in Zukunft die Texte für die lena.

Und dann haben wir noch etwas überlegt:

Weil am 13. September 2026 Kommunalwahlen sind, wollen wir vorher Politiker*innen aus verschiedenen Parteien einladen.

Wir wollen fragen:

- Was macht die Politik für uns?
- Was sagt welche Partei zu Inklusion?
- Welche Partei will Geld sparen bei Menschen mit Behinderungen?

Wir bereiten gemeinsam die Fragen vor. Und sind schon gespannt auf die Antworten der Politiker*innen.

Britta Habenicht

Assistenz der Gesamt-Bewohnervertretung



LÜNEBURGER FIRMENLAUF

WIR SIND DABEI!



ANMELDUNG UNTER
FIRMENLAUF
@LHLH.ORG

Ob walken, joggen oder im Rollstuhl:

Alle zusammen sind wir das Team Lebenshilfe!

Werkstatt-Beschäftigte • Mitarbeitende • Ehrenamtliche

Wann? Freitag, 12. Juni 2026 **ab 18 Uhr**
Wo? ADAC-Gelände Embsen



Bus-Shuttle über Tostedt WfbM,
Buchholz Bhf, Winsen Bhf, Lüneburg



WIR FREUEN
UNS ÜBER
**MOTTO
TEAMS**

**GEMEINSAM.
STARK.
SEIN.**

Unsere Wohngruppen im Landkreis Harburg

Kennt ihr eigentlich schon unsere Wohngruppen in Buchholz und Winsen?

Nein? Dann seid ihr auf dieser Seite genau richtig! In Buchholz und Winsen gibt es Wohngruppen. Dort leben Menschen in Wohnungen. Jede Person hat ihr eigenes Zimmer. Das eigene Zimmer kann selbst eingerichtet werden. Es gibt Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die im Alltag unterstützen.



Die Wohngruppe ist gut erreichbar.

Zu Fuß braucht man:

- Etwa 10 Minuten zum Bahnhof Buchholz
- Etwa 10 Minuten in die Innenstadt Buchholz

Wohnen in Winsen

Auch in Winsen gibt es eine Wohngruppe. Sie ist in einem Mehrfamilienhaus und liegt im Erdgeschoss. Die Wohnung hat eine Wohnküche, die gemeinsam genutzt wird.

Es gibt:

- 5 Einzelzimmer

Jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer. Jedes Zimmer hat eine kleine eigene Terrasse.

Auch diese Wohngruppe hat eine gute Lage.

Zu Fuß braucht man:

- 5 Minuten zum Bahnhof Winsen
- 15 Minuten in die Innenstadt

Wohnen in Buchholz

Die Wohngruppe in Buchholz ist in einem Haus mit mehreren Wohnungen. Hier leben 18 Menschen.

Es gibt:

- 2er-Wohnungen für 2 Personen
- 3er-Wohnungen für 3 Personen
- 4er-Wohnungen für 4 Personen

Alle Bewohner und Bewohnerinnen haben ein eigenes Zimmer. Jede Wohnung hat auch ein Wohnzimmer und eine Küche. Einige Wohnungen haben einen Balkon. Der Balkon kann gemeinsam genutzt werden. Im Erdgeschoss gibt es einen Garten und eine Terrasse. Beides können die Bewohner und Bewohnerinnen nutzen.





Was ist noch wichtig zu wissen

In den Wohngruppen arbeiten Mitarbeiter*innen meist nachmittags, abends und an den Wochenenden.

In einer Wohngruppe erhält man eine Assistenz durch die Mitarbeitenden. Sie können zum Beispiel unterstützen bei:

- Planung von Freizeit
- Planung von Urlauben
- Planen von Gerichten und dem Kochen
- Einkaufen
- Umgang mit Geld
- Tagesplanung
- Begleitung von Arztterminen
- Unterstützung bei Herausforderungen im Alltag

Interesse an einer Wohngruppe?

Hast du Lust, eine WG zu besichtigen und kennenzulernen? Dann melde dich gern bei

Katharina Schuhmann
Begleitender Dienst Wohnen
E-Mail: k.schuhmann@lhh.org
Mobil: 0 15 20 – 90 30 457

Wir freuen uns, dich kennenzulernen!

Katharina Schuhmann
Begleitender Dienst Wohnen

Ein Tag auf dem Michaels-Hof

→ **Die Mitarbeiter*innen von Airbus in Finkenwerder machen einen sozialen Tag. Die Mitarbeiter*innen verbringen den sozialen Tag mit den Bewohner*innen vom Wohnhaus Rabensteinstraße.**

Schon seit ein paar Jahren.

Im Oktober waren alle zusammen beim Michaels-Hof Sammatz.

Der Michaels-Hof Sammatz ist im Land-Kreis Lüchow-Dannenberg.

Auf dem Michaels-Hof leben und arbeiten Menschen. Auf dem Michaels-Hof leben auch Tiere. Es gibt einen großen Garten mit Teichen. Und es gibt schöne Plätze zum Pause machen. Es gibt auch einen eigenen Laden und ein Café. Und es gibt eine Meierei. In einer Meierei macht man Sachen aus Milch. Zum Beispiel Käse. Oder Butter.

Die Teilnehmer*innen haben eine Führung über den Michaels-Hof bekommen. Die Führung hat gezeigt, was besonders ist am Hof.

Die Teilnehmer*innen haben auch gelernt, wie man Käse macht. Und haben den Käse probiert.

Danach gab es Kaffee. Alle haben sich über den Tag unterhalten. Alle waren fröhlich. **Vielen Dank an die Mitarbeiter*innen von Airbus.**

Die Bewohner*innen vom Wohnhaus Rabensteinstraße freuen sich auf den nächsten Besuch.

Silke Felleckner

Koordinierende FK im Wohnhaus Rabensteinstraße, Lüneburg

Sjelle Hiebner (Ehrenamtliche)

Übersetzung in Einfache Sprache



HIER GEHT ES
ONLINE WEITER!



Gemeinsam kreativ – ein inklusives Kunst-Projekt

- Es gab im November ein inklusives Kunst-Projekt. Inklusiv heißt: Alle können mitmachen. Verschiedene Menschen kommen zusammen. Und machen zusammen Kunst. Und lernen sich kennen.

Die **Bürger-Stiftung** von der Stadt Winsen hatte die Idee für das Kunst-Projekt und hat das Material bezahlt. Die Lebenshilfe hat die Künstlerin bezahlt.

Das Kunst-Projekt war an der **Winsener Grundschule** am Illmer Barg. Die Schüler*innen aus der 4. Klasse und die Bewohner*innen vom **Wohnhaus Rabensteinstraße** haben mitgemacht. Eine Künstlerin hat geholfen. Die Künstlerin heißt **Katharina Kühne**.

Alle haben zusammen schöne und bunte Mosaik-Platten gemacht. Ein Mosaik ist ein Bild aus vielen kleinen Steinen. Alle haben sich gegenseitig geholfen und zusammen neue Ideen ausprobiert. Die Stimmung war sehr gut.



Die Bewohner*innen und Schüler*innen haben Mosaik-Platten für den Boden gemacht. Die Mosaik-Platten sind jetzt im Garten vom Wohnhaus Rabensteinstraße und auf dem Schulhof von der Grundschule. Das Motto vom Kunst-Projekt ist: Jede Mosaik-Platte ist anders. Jede Mosaik-Platte ist fantastisch und einzigartig.

Das Kunst-Projekt war ein Erfolg. Es ist schön, zusammen Kunst zu machen. Alle können voneinander lernen. Alle hatten viel Spaß. Der Tag war sehr toll!

Birgitt Carstens

*Konrektorin Grundschule
Am Illmer Barg, Winsen*

Silke Felleckner

*Koordinierende FK im Wohnhaus
Rabensteinstraße, Lüneburg*

Sjelle Hiebner (Ehrenamtliche)

Übersetzung in Einfache Sprache

Vielfältige Freizeitangebote in der Ambulanten Betreuung Lüneburg: „Aktiv und Gesund durchs Jahr“

Freizeitangebote sind ein zentraler Bestandteil der Ambulanten Betreuung Lüneburg. Sie bieten weit mehr als Abwechslung vom Alltag: Sie fördern soziale Teilhabe, stärken das Selbstbewusstsein und eröffnen neue Möglichkeiten, die eigene Umwelt aktiv zu erleben. Aus diesem Grund legen wir großen Wert darauf, ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Freizeitprogramm anzubieten.

Im vergangenen Jahr konnten wir mit großer Freude zahlreiche Angebote durchführen. Darauf sind wir sehr stolz. Ziel ist es stets, den begleiteten Menschen den Zugang zu neuen Sozialräumen zu ermöglichen und ihnen neue Erfahrungen zu eröffnen. Ob kulturelle Veranstaltungen, gemeinsame Ausflüge oder kreative Aktivitäten – jedes Angebot trägt dazu bei, soziale Kontakte zu knüpfen, Gemeinschaft zu erleben und das soziale Miteinander zu stärken. Die Teilnehmenden können dadurch neue Interessen entdecken und sich in bislang unbekanntem Umfeldern sicherer bewegen.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Jahresprogramm „Aktiv und Gesund durchs Jahr“. In diesem Rahmen fanden verschiedene Gruppenangebote statt, die von engagierten Honorarkräften angeleitet wurden.



Dazu gehörten unter anderem Sitz-Yoga über die Yoga Connection, Bewegungsspiele und Achtsamkeitsübungen. Diese Angebote unterstützten nicht nur die körperliche Beweglichkeit, sondern förderten auch Entspannung, Körperwahrnehmung und seelisches Wohlbefinden.

Ein weiterer wichtiger Baustein waren Veranstaltungen im öffentlichen Raum. So konnten wir unter anderem ein Sommerfest sowie eine Weihnachtsfeier durchführen, die bewusst offen und inklusiv gestaltet waren. Diese Feste boten die Möglichkeit, Begegnungen außerhalb des gewohnten Rahmens zu erleben, Teil der Gemeinschaft zu sein und gemeinsam besondere Momente zu feiern.

Freizeitangebote sind ein wichtiger Schlüssel zu mehr Lebensqualität. Sie schaffen Räume für Begegnung, stärken Ressourcen und ermöglichen echte Teilhabe. Unser Anspruch ist es, diesen Weg auch weiterhin engagiert und mit neuen Ideen fortzusetzen.

Antje Riebort, Sarah Kampe, Petra Burmester
Assistenz beim Wohnen Lüneburg
Wichernstraße 34, Eingang B • 21335 Lüneburg
Telefon: 0 41 31 – 92 84 49 9
E-Mail: ambulant-ig@lhlh.org

Martina Graf bleibt Frauen-Beauftragte

→ **Im vergangenen Herbst wurde auch die Frauen-Beauftragte neu gewählt.**

Es ist Martina Graf. Sie war vorher schon die Frauen-Beauftragte.

Ihre Stellvertretung ist Julia Wedau.

Martina Graf sagt: „Ich arbeite seit 2015 im Museum Lüneburg und beantworte Fragen der Besucherinnen und Besucher. Ich möchte Frauen unterstützen und ihnen Mut machen, sich für ihre Rechte einzusetzen.“

Julia Wedau sagt: „Ich arbeite in der Motronik in der Werkstatt in Lüneburg. Ich kann meinen Kolleginnen bei Problemen helfen.“

Die Frauenbeauftragte

- setzt sich für die Probleme der Frauen in der Werkstatt ein,
- hilft Frauen, wenn es zu Gewalt, sexuellen Übergriffen oder Belästigungen kommt,
- informiert Frauen über ihre Rechte,
- unterstützt Frauen in der Werkstatt bei schwierigen Themen,

→ bietet Sprechstunden für die Frauen an,

→ arbeitet mit dem Werkstattatrat zusammen.

Kontakt: *Martina Graf*

Mobil: 0 15 20 - 90 30 434

E-Mail: frauenbeauftragte-wfbm@ihlh.org

Sprechzeiten

in Lüneburg / Vrestorfer Weg:
in der Regel dienstags von 8 bis 15 Uhr
in Winsen, Tostedt und Buchholz:
einmal im Monat, der Termin wird rechtzeitig vorher angekündigt



Der neue Werkstatt-Rat

→ **Im Oktober 2025 wurde in den Werkstätten der neue Werkstatt-Rat gewählt. Alle 4 Jahre ist das so.** Vor der Wahl bestellte der alte Werkstatt-Rat den Wahl-Ausschuss. Das ist in der Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung geregelt.

Am 09.10.2025 stand es dann nach der spannenden Auszählung fest: Der neue Werkstatt-Rat war gewählt. 9 Personen gehören dem neuen Werkstatt-Rat an.

Das sind die neuen Werkstatt-Räte und Werkstatt-Rätinnen:



Sascha Ewald
1. Vorsitzender
(freigestellt)



Svenja Matthies
Stellvertr. Vorsitzende
Wäscherei Tostedt



Steve Stubb
Garten Lüneburg



Sebastian-Oliver Silcher
Motronik Lüneburg



Denise Stubb
Außenarbeitsgruppe
Lüneburg



Marco Mätz
Lager Lüneburg



David Zimmermann
Küche Lüneburg



Wolfgang Vick
Motronik Lüneburg

Herzlichen Glückwunsch zur Wahl!

Die Werkstatt-Räte und Werkstatt-Rätinnen begannen sofort mit ihrer Arbeit.

Sie wählten **Sascha Ewald** zu ihrem Vorsitzenden. Und **Svenja Matthies** zu seiner Stellvertreterin. Sie wählten zur Unterstützung zwei Vertrauens-Personen aus. Das sind **Hansi Ramm** und **Mike Schenk**.

Den neuen Flyer kann man von den Werkstatt-Räten bekommen. Der Werkstatt-Rat freut sich auf eine gute Zusammen-Arbeit.

Und setzt sich für die Belange der Werkstatt-Beschäftigten an allen Standorten ein.

Er hat Mit-Bestimmungs-, Mit-Wirkungs- und Unterrichts-Rechte. Das steht in der **Werkstätten-Mitwirkungs-Verordnung**.

Kontakt:

Sascha Ewald

Telefon: 0 41 31 – 30 18 150

Mobil: 0 15 20 – 90 30 489

E-Mail: werkstatttrat@lhlh.org

HIER GEHT ES
ONLINE WEITER



Raichael Hirschfeld
Wäscherei Tostedt



Beate Müller
Beisitzerin – FITZ



Hans-Jürgen Ramm
Vertrauensperson



Mike Schenk
Vertrauensperson

Mit MuT am Kiekeberg dabei



- **Kennt ihr das, wenn ihr eine spontane Idee habt und euch denkt: Warum eigentlich nicht?**

Manchmal braucht es nur etwas Mut und Kooperationsbereitschaft und etwas ganz Wunderbares kann aus solchen Einfällen entstehen. Ein gutes Beispiel dafür ist die wöchentliche Unterstützung der MuT für die Außengruppe am Kiekeberg. Alles begann mit der Suche nach neuen Erfahrungen und Tätigkeiten für alle Beschäftigten der **Montage III und Tagesförderstätte** (kurz MuT) in Tostedt. Eine Kollegin dachte sich: „Warum eigentlich nicht?“ und fragte am Kiekeberg nach, ob die Möglichkeit bestünde, sich einfach mal anzusehen, was dort so alles passiert. Schließlich unterstützt unsere Außengruppe die Arbeiten dort bereits seit Jahren. Das wird sicher spannend.

Gesagt, getan: Schnell wurden ein paar Neugierige zusammengetrommelt und mit einem Kleinbus ging es ab zum Kiekeberg. Dort ließ man sich alles zeigen und sowohl die Mitarbeitenden wie auch die Beschäftigten bekamen große Augen und Ohren.

Schnell war klar: Davon wollen wir mehr! Und dann ging plötzlich alles ganz schnell und einfach. Ein paar Anrufe hier, ein paar Absprachen dort und schon war alles organisiert: Ein Bus für den Hin- und Rückweg, ein fester wöchentlicher Termin und ein paar erste Freiwillige. Vielen Dank an dieser Stelle noch einmal an unsere Kolleg*innen in der Außengruppe und auch die Mitarbeitenden des Kiekebergs für die tolle Unterstützung unseres Projekts. Toll, dass wir so offen empfangen wurden und bis heute viel Freude bei euch haben dürfen.

Nun fahren wir schon seit Monaten jede Woche zum Kiekeberg und unterstützen die Außengruppe dort nach unseren Möglichkeiten. Bei schönem Wetter wird Müll gesammelt, die Schilder im Außenbereich werden gereinigt, oder es wird Laub geharkt und gefegt. Wenn die Wetterlage uns nach drinnen verschlägt, dann übernehmen wir auch dort Reinigungsarbeiten an Hinweisschildern oder fegen. Und das Beste: Bei der Arbeit kommt das Vergnügen! Der Kiekeberg hält so viele spannende und interessante Ausstellungen bereit, dass wir natürlich auch immer viel zum Gucken und Ausprobieren haben.

Habt ihr schon mal versucht, eine Kuh zu melken? Oder habt auf einem Trecker gesessen? Oder habt ihr vielleicht schon mal ein altes Telefon in der Hand gehabt und eine alte Registrierkasse benutzt? Wir haben das alles und noch viel mehr ausprobiert. Immer gibt es etwas Neues zu entdecken und unsere Pausen sind nie langweilig.

Ein cooles Angebot, an dem sowohl Tagesförderstättenteilnehmende wie auch Werkstattbeschäftigte viel Freude haben, und das uns sicher noch lange Spaß machen wird. Pausen zum Hinsetzen und Durstlöschen sorgen für die Auszeiten zwischendurch und Mittagessen gibt es dann, wenn wir wieder zurück in der Werkstatt sind. Für viele ist dieser Ausflug bereits zum wöchentlichen Höhepunkt geworden. Und auch die Außengruppe freut sich immer wieder über die Unterstützung.
Ein Gewinn für alle!

Vielen Dank, dass uns so etwas immer wieder ermöglicht wird!

Julia Döring

*FKAB Montage III
und Tagesförderstätte*

Neues aus dem FaBI

Marcel Tiemann hat immer noch den gleichen Arbeitsplatz

Über sechs Jahre arbeitet **Marcel Tiemann** nun schon bei der Firma Tackenberg. Nach drei Hospitationstagen und einem zweiwöchigen Praktikum ist er am 01.03.2020 in seine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung gestartet. Ein Angebot von einem für ihn besser zu erreichenden Arbeitsplatz hat er zwischenzeitlich abgelehnt.

Er mag seinen Arbeitsplatz, seine Kolleg*innen und seine Aufgaben. Er hat einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz. Seine Tätigkeiten finden drinnen und draußen statt. Er unterstützt in der Produktion, in der Reinigung von Behältern, er beklebt Futterdosen mit Etiketten, führt kleine Reparaturen durch. Weiterhin gehört die Außenpflege des Firmengrundstücks zu seinen Aufgaben, wie beispielsweise Rasenmähen, den Gully säubern, die gepflasterte Fläche pflegen

und vom Unkraut befreien, Büsche schneiden, der Anstrich von Wänden des Firmengebäudes u. a.

Marcel Tiemann arbeitet gerne, es gibt ihm eine Struktur. Und er hat ein Gehalt zur Verfügung, von dem er sich manchen Wunsch erfüllen kann. Und er ist Teil des Teams – sein Tackenberg-Cappy sorgt dafür optisch.

Seit dem letzten Jahr arbeitet er, wie das gesamte Team, nur noch vier Tage in der Woche. Hierzu gab es erst einen Testzeitraum. Das gesamte Team hat sich dann dafür entschieden. Und so hat jeder ein langes Wochenende und mehr Freizeit. Das findet auch Marcel gut.

Es ist schon eine starke Leistung, bereits so lange berufstätig zu sein.

Super Marcel, weiter so!





Mark Junge ist als Kollege in der IT-Abteilung der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg beschäftigt

Mark Junge hat den Sprung in eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung geschafft. Am 01.11.2025 hat er als Kollege bei uns im Haus an seinem Arbeitsplatz in der IT-Abteilung angefangen.

Bereits am Empfang der LHLH hatte Mark Junge sein Wissen über Technik und seine EDV-Kenntnisse unter Beweis gestellt. Im Verlauf eines Praktikums in der EDV konnte Mark Junge testen, ob der Arbeitsplatz seinen Fähigkeiten und Fertigkeiten entspricht. Schnell war klar – dies ist sein Arbeitsplatz. Das fanden auch die Kollegen und der Leiter der IT-Abteilung Robert Haas.

Der Antrag für das Budget für Arbeit erfolgte bei dem zuständigen Kostenträger in Stralsund. Die Unterstützung und der Austausch mit dem Kostenträger hat FaBI übernommen. Nach der Kostenbewilligung ist Mark Junge gestartet. Das Team der EDV hat ihn sofort integriert und schnell waren passende Aufgaben gefunden. Diese hatten sich schon durch das Praktikum ergeben.

Mark Junge ist superglücklich und freut sich über das positive Feedback der Kollegen.

lena – Aus der Werkstatt

Zufrieden blickt er in eine spannende Zukunft. Begleitung und Unterstützung hat er von FaBI.

Klasse gemacht, Kollege!

Wenn auch Sie/du ein Beratungsgespräch wünschen/wünschst oder Fragen haben/hast, dann einfach gern per E-Mail oder telefonisch melden.

Beratung & Information

Ansprechpartnerin für das

- Budget für Arbeit
- Budget für Ausbildung
- Persönliches Budget

Claudia Meyer

Jobcoach/FaBI

Telefon: 0 41 31 – 92 84 501

Mobil: 0 15 20 – 90 30 686

E-Mail: info@betriebliche-inklusion.de



Fachdienst für
Betriebliche Inklusion

Shop-Eröffnung der frihed. GmbH



Am 1. November 2025 hat unser langjähriger und treuer Kunde der Textilabteilung Florian Meyer sein erstes eigenes Geschäft in der Grapengießerstraße in Lüneburg eröffnet, um Erfahrungen im stationären Handel zu sammeln.

Angela Lang und Mikaja Blanck haben Florian Meyer zur Eröffnung besucht und Glückwünsche der Geschäftsführung und Textilabteilung überbracht. Als Begrüßungsgetränk wurde Kräutertee

angeboten, welcher bei der Lebenshilfe in Winsen in Portionen abgefüllt und verpackt wurde. In dem modern ausgestatteten Geschäft werden Produkte verkauft, die in der Textilabteilung am Vrestorfer Weg in Lüneburg gefertigt wurden, wie beispielsweise Saunamützen als Bestseller (zum Temperatenausgleich während des Saunabesuchs) in den unterschiedlichsten Farben, Saunaschuhe und Ponchos aus Frottee. Weiterhin gibt es dort eine Duft-Bar, an der Kund*innen verschiedene Saunaaufgüsse durchschnuppern können. Die Produktpalette wird durch Taschen, Rucksäcke und verschiedene Meditationen, die als Download verfügbar sind, komplettiert.

Vielleicht hat der ein oder andere Zeit und Lust durch Lüneburg zu bummeln und das Geschäft zu besuchen. Es lohnt sich.

Angela Lang
Textilabteilung

HIER GEHT ES
ONLINE WEITER



**MEISTER
BETRIEB**

Kille[®]
GEBÄUDEDIENSTE

- ▲ Glas- u. Gebäudereinigung
- ▲ Schädlingbekämpfung
- ▲ Bauendreinigung
- ▲ Teppichbodenreinigung
- ▲ Hausmeisterdienste

Kirchweg 24, 21365 Adendorf
☎ 0 4131 - 24 74 874

www.kille-gebäuedienste.de

Inklusives Tischtennis- turnier in Walsrode

Unter dem Motto „Inklusiv leben“ fand am 15.10.2025 ein Tischtennisturnier in Walsrode statt ...

und wir waren dabei!

Organisiert wurde das Turnier vom Heidewerk e. V. Schon beim Eintreffen in der Halle spürte man, dass es hier um mehr als nur Punkte und Medaillen ging. Mit viel Liebe zum Detail wurde das Turnier von Dualstudierenden und FSJlern vorbereitet. Für das leibliche Wohl standen allen Teilnehmenden Getränke, Brötchen, Powerriegel, Obst, Kaffee und Kuchen zur Verfügung.

An sechs Tischen wurde um jeden Ball gekämpft. Konzentriert, respektvoll und mit großem Ehrgeiz wurde jeweils acht Minuten gespielt.

Die Begeisterung war in den Gesichtern zu sehen. In den Pausen entstanden Gespräche, Spielerfahrungen wurden ausgetauscht und es wurde gelacht.



Man freute sich mit den Siegern. Bei diesem Turnier ging es um ein Miteinander und um Zusammenhalt, Freude an der Bewegung und vor allem um Spaß.

Das Turnier endete mit großem Beifall, strahlenden Gesichtern und dem Versprechen: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!

Sibylle Heilenmann

*Koordinatorin für Persönlichkeits-
bildende Maßnahmen*



HIER GEHT ES
ONLINE WEITER



Projekt AliBe (Alle in Bewegung)

Wie Ehrenamtliche Barrieren überwinden

→ **Bewegung ist nicht nur gut für den Körper, sondern auch für die Seele.** Oft ist es schwer, sich überhaupt zu motivieren oder das richtige Angebot für sich zu finden. Das **Projekt AliBe** („Alle in Bewegung“) der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg ändert das – mit niedrighschwelligem Angeboten und vor allem auch engagierten Möglichmacher*innen, die Bewegung für alle zugänglich machen.



Laura ist eine dieser Möglichmacher*innen. Sie begleitet Menschen aus den Wohnhäusern zum Tanzen. Damit macht sie den Weg dorthin nicht nur einfacher und sicherer, sondern auch viel lustiger. Gemeinsam ist alles leichter!

Der Tanzlehrer ist übrigens **Papis Ba** – vielleicht kommen da Erinnerungen hoch?

Zum 60. Jubiläum hat er für uns getanzt und auch einen tollen Workshop gemacht. Dank AliBe und einer großzügigen Spende von **Nordson Engineering** konnte ein regelmäßiges Angebot zum Tanzen mit ihm entstehen. Jeden Donnerstag in der FABS könnt ihr nun mit ihm zur Musik tanzen, euch bewegen und einfach ganz viel Spaß dabei haben. Und das Beste daran? Dank Laura ist sogar der Weg dorthin gut zu meistern!

Eine andere Möglichmacher*in ist **Julia**. So wie Laura ist sie Ehrenamtliche der Lebenshilfe. Julia betreibt mit einer Gruppe Menschen aus dem Wohnhaus Mühlenkamp die sogenannte Hockergymnastik. Was ist denn das, könnte man sich jetzt fragen?



Unter Hockergymnastik versteht man kleine Übungen, die im Sitzen stattfinden.

Sie sollen die Gelenke schonen, aber die Muskeln trotzdem stärken. Typisch sind Armkreise, Beine anheben oder Atemübungen. Jede Woche findet Julias Hockergymnastik im Wohnhaus Mühlenkamp statt. So wie die Hockergymnastik und die Tanzgruppe gibt es in allen Wohnhäusern der Lebenshilfe Bewegungsangebote, die dank des AliBe-Projekts und engagierten Möglichmacher*innen ins Leben gerufen werden konnten.



So engagieren sich seit Projektstart 2022 mehr als 80 neue Ehrenamtliche im Bereich Sport und Bewegung mit Kund*innen der Lebenshilfe.

Wir sagen danke an Aktion Mensch, die Projektmitarbeitenden und die vielen Ehrenamtlichen, die diese vielen Bewegungsangebote möglich machen.

Denn: Bewegung ist gesund.

Bewegung macht Spaß.

Und zusammen macht Bewegung noch mehr Spaß!

Dana Given

*Praktikantin in den Projekten
DünAmo und Ehrenamt*



**In der Tanzgruppe von Papis Ba
ist noch Platz. Willst du mitmachen?**

Dann melde Dich bei Britta Habenicht:

Mobil: 0 15 20 – 90 30 554



Ode ans Wortkollektiv

*Ich komm so gerne her.
Ich will gar nicht viel mehr,
als mit euch hier zu sitzen,
den Bleistift anzuspitzen
und Texte zu verfassen.*

*Ich trink erst einen Tee,
ess noch'n Toffifee,
beug mich dann sinnend übers Blatt -
und bin ich manchmal auch voll platt,
mach ich mich trotzdem auf die Socken
und kämpfe mich (ganz unerschrocken)
von der Elbe bis zur DÜNE.*

*Denn das hier, das ist meine Zeit.
Dafür fahr ich gern so weit.
Für Gleichgesinnte, Achtsamkeit,
Spaß und Stille. Fokus! Energie!
Das Schreiben flutscht hier wie noch nie.*

Als ich zum ersten Mal vom **Wortkollektiv** hörte, war ich wie elektrisiert. Ich wusste: Da will ich mitmachen! Für Menschen, die selber nicht schreiben, klingt das vielleicht seltsam – aber es ist eine Herausforderung, sich zuhause regelmäßig Zeit zum Schreiben zu nehmen. Wie gut ist da ein fester Termin!

Es herrscht eine ganz konzentrierte Stille, wenn mehrere Menschen zusammen um einen Tisch sitzen und schreiben. Du hörst entweder das Klackern der Tastatur oder das leise Kratzen eines Stiftes übers Papier. Manchmal schaust Du auf und triffst den Blick einer anderen Person, die auch gerade über etwas nachsinnt ... es ist eine besondere kreative Energie, die bei diesen Treffen entsteht.

Aber der Reihe nach: Wir treffen uns hier jede Woche für zwei Stunden, eine bunt gemischte

Gruppe von Menschen, die gerne schreiben. Es ist gemütlich in der DÜNE, es gibt immer Tee und oft auch Snacks oder Süßigkeiten. Das ist sehr einladend!

Meistens sitzen wir alle um einen großen Tisch herum, aber es gibt auch die Möglichkeit, sich alleine hinzusetzen. Am Anfang starten wir meist mit einer Schreibübung, um in Fluss zu kommen. Alle, die Lust haben, können das Ergebnis dann der Gruppe vorlesen. Manchmal erzählen wir uns noch, an welchen Projekten wir gerade arbeiten. Danach beginnt die eigentliche Schreibzeit. Geschrieben wird nach Lust und Laune, das kann genauso gut ein Gedicht sein wie ein Tagebucheintrag,



eine Kurzgeschichte oder ein Kriminalroman. Geleitet wird die Gruppe von **Jess** und **Morton**. Diese beiden schaffen es, uns allen das Gefühl zu vermitteln, dass das, was wir tun, wichtig ist. Dass WIR wichtig sind. Schreiben ist meist ein ziemlich einsamer Prozess, der oft genug mit Zweifeln einhergeht. Aus diesem Grund ist es so wertvoll, immer wieder darin bestärkt zu werden, es einfach zu tun! Es geht niemals darum, wer von uns jetzt einen besonders guten Text schreibt. Wir feiern uns dafür, dass wir überhaupt schreiben, freuen uns über jeden Text, den die anderen mit uns teilen und ermutigen uns gegenseitig. Die Freude



am gemeinsamen Tun – und natürlich das gute Beispiel, das Jess und Morton uns geben – führen dazu, dass unser Umgang miteinander immer freundlich und respektvoll ist, geduldig und wohlwollend.

Wir achten darauf, dass alle sich wohlfühlen und niemand sich jemals unter Druck gesetzt oder übergangen fühlt. Das ist schön. Das Wortkollektiv ist ein Raum frei von Wettbewerb und Zwang, frei von Konsum und jeder Verwertungslogik – und damit etwas ganz, ganz Besonderes.

Das gilt für unser gemeinsames Schreiben genauso wie für die anderen Aktivitäten der Gruppe. Wir treffen uns z. B. im Museum, wie der Halle für Kunst in Lüneburg, um dort ganz ohne andere Besucher*innen die Ausstellung anzusehen, in aller Ruhe über die Werke zu sprechen und diese dann noch als Inspiration für eigene Texte zu nutzen. Es ist wunderbar, weder gehemmt noch eingeschüchtert in eine Kunstausstellung zu gehen und dort frei über die eigenen Eindrücke sprechen zu können – und auch zugeben zu dürfen, etwas nicht zu verstehen!

Daneben arbeiten wir sowohl an einem Wortkollektiv-Podcast, für den wir eigene Texte einlesen, als auch an einem „zine“ (einem Magazin), in dem wir unsere Texte veröffentlichen wollen. Es ist aufregend, für den Podcast die Texte selbst einzusprechen und danach die eigene Stimme zu hören. Der Umgang mit dem Profi-Equipment für die Aufnahme war total interessant, wir haben alle gemeinsam eine Art improvisierte Kabine gebaut und uns dann erklären lassen, wie wir am besten

ins Mikrofon sprechen. Auch hier haben wir uns gegenseitig motiviert und unterstützt.

Jess und Morton sind bei all dem das Herz, der Verstand und die offenen Arme der Gruppe. Ihre Anleitung ist achtsam, zugewandt, fachkundig, klug und dabei so gelassen und zurückhaltend, dass es auf den ersten Blick gar nicht ins Auge springt, was sie da für uns erschaffen. Das wird erst spürbar, wenn sie aus irgendeinem Grund mal nicht dabei sein können, dann aber umso mehr!

Mir bleibt abschließend nur zu sagen, dass ich diese vielen positiven Erfahrungen nicht mehr missen möchte: Teil einer Gemeinschaft zu sein. Das zu tun, was ich am meisten liebe. Es wichtig zu nehmen. Einen festen Rahmen dafür zu haben. Andere daran teilhaben zu lassen. Mich mit ihnen auszutauschen. Was kann es Schöneres geben?



Mein großer Dank gilt allen, die dazu beitragen, diesen Raum möglich zu machen.

Ich freue mich auf alles, was da noch kommt!

Katja Bustorff



Neuigkeiten zu DünAmo 2026

DünAmo hat wieder tolle Angebote für euch:

- Es gibt wieder **“FreuKarten”** für den Lüneburger Kultursommer 2026!

DünAmo-Aktionen 2026

- beim **Stadtteilfest Kaltenmoor** am 20. Juni in Kaltenmoor
- beim **Lebenshilfe-Sommerfest** am 10. Juli im Vrestorfer Weg
- bei unserer **DünAmo-Jahresaktion** am 4. September in der DÜNE
- bei unseren **regelmäßigen DünAmo-Cafés** in der DÜNE und im mosaïque



Neue Praktikantin Dana

Hallo, mein Name ist Dana und ich freue mich sehr, bis Mitte August mein Praxissemester im Projektbereich der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg zu absolvieren. Ich studiere “Soziale Arbeit” im 5. Semester an der Ostfalia-Universität in Suderburg.

Nach der ganzen Theorie in den Vorlesungen brenne ich nun darauf, die Praxis kennenzulernen und aktiv mit anzupacken.

Besonders gespannt bin ich auf die vielfältigen Angebote der DÜNE und DünAmo, sowie auf Einblicke in den Arbeitsbetrieb der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg selbst.

Ziel meines Praktikums ist es, viele Menschen kennenzulernen, mich in der Gemeinschaft für Inklusion und Teilhabe einzusetzen und an den neuen Erfahrungen zu wachsen.

In meiner Freizeit findet man mich meistens beim Stricken, Lesen oder mit meinen Freunden irgendwo in Lüneburg und anderen schönen Orten. Das gibt mir immer einen guten Ausgleich zum Alltag. Treffen könnt ihr mich bei Veranstaltungen und Gruppenangeboten in der DÜNE, aber auch bei DünAmo-Cafés im mosaïque und DÜNE, oder coolen Aktionen des Projekts.

Ich bringe viele Ideen mit, freue mich auf spannende Begegnungen und einen guten Austausch mit euch allen. Schon vor Beginn meines Praktikums habe ich an einer Aktion des Projektes “DünAmo” teilgenommen.



“Wir machen den Saal voll!”

DünAmo im Filmpalast“ im November 2025

Ich darf euch verraten: Die Stimmung war super, der Saal aber noch nicht ganz voll! Deshalb werden wir es dieses Jahr im November nochmal versuchen. Seid ihr dabei? Dann schreibt uns eine E-Mail an info@duenamo.de oder schaut im Herbst in das online DünAmo-Programm. Dort könnt ihr “FreuKarten“- Sitzplätze reservieren.

Kostenlose Eintrittskarten heißen bei DünAmo übrigens "FreuKarten", denn die Freude ist immer groß, wenn man finanzielle Barrieren dank DünAmo überwinden kann. Auch Begleitung wird auf Wunsch angeboten. Besucht uns gern bei einem DünAmo-Café im mosaïque, oder in der DÜNE. Dort könnt ihr euch beraten lassen und eure Idee mit uns teilen.

Aber nochmal zurück zu unserem Kino-Event:

- Begrüßungsgetränk, FreuKarte und Portion-Popcorn gratis
- Begleitung
- gemeinsames Wiedersehen

Und hoffentlich ein voller Kinosaal!
Schaffen wir es dieses Jahr?

Bis bald,
Eure DünAmo-Dana!

Weitere Informationen online unter:
www.duene-lueneburg.de
im DünAmo-Programm



Die Niedersächsische Ehrenamtskarte

Wir freuen uns, auch unseren Ehrenamtlichen die **Niedersächsische Ehrenamtskarte** anzubieten. Die Ehrenamtskarte würdigt das besondere Engagement von Ehrenamtlichen. Man erhält mit der Ehrenamtskarte Vergünstigungen bei vielen Partnern in ganz Niedersachsen.

Allerdings gibt es klare Bedingungen: Eine Niedersächsische Ehrenamtskarte kann beantragen, wer seit mindestens zwei Jahren ehrenamtlich tätig ist, ohne Bezahlung. Und wer mindestens fünf Stunden in der Woche bzw. 250 Stunden im Jahr ehrenamtlich tätig ist. Oder: Ehrenamtliche sind jünger als 21 Jahre, seit mehr als einem Jahr ehrenamtlich aktiv und haben eine Juleica (Jugendleiter-Card).

Wenn das auf Ehrenamtliche von uns zutrifft, dann kann eine Niedersächsische Ehrenamtskarte beantragt werden. Dazu einfach das Online-Formular ausfüllen: www.freiwilligenserver.de/ehrenamtskarte (Organisation „Lebenshilfe Lüneburg-Harburg“ auswählen) Bei Fragen dazu, gerne bei uns melden.

Trifft dies nicht auf euch oder Sie zu, obwohl Sie Ehrenamtliche bei uns sind? Nicht traurig sein!



Wir schätzen das Ehrenamt von ALLEN unseren Ehrenamtlichen! Egal ob eine Stunde im Monat oder zehn Stunden die Woche: Was zählt ist, dass ihr da seid, euch einbringt, den Menschen ein Lächeln schenkt. Danke dafür!

Britta Habenicht
Ehrenamtskoordination



Wegbereiterin der Lebenshilfe in Lüneburg

Mit großer Betroffenheit und Trauer nehmen wir Abschied von unserer langjährigen Vorsitzenden und späteren Ehrenvorsitzenden Renate Börner. Über mehr als drei Jahrzehnte hat sie die Lebenshilfe Lüneburg e. V. geprägt, aufgebaut und mit unverwechselbarer Handschrift gestaltet.



Renate Börner ist am 11. Februar 2026 verstorben. 32 Jahre stand sie als 1. Vorsitzende an der Spitze unseres Vereins. In Anerkennung ihres außergewöhnlichen Engagements wurde sie zur Ehrenvorsitzenden ernannt. 27 Jahre wirkte sie im Verwaltungsrat der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH. Viele Jahre engagierte sie sich zudem als stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe. Sie brachte die Perspektiven aus Lüneburg in die bundesweite Arbeit ein – und trug bundesweite Impulse zurück in die Region.

Ihr Engagement hatte einen persönlichen Ursprung. Anfang der 1960er-Jahre erlitt ihr Sohn eine schwere Hirnschädigung. In einer Zeit ohne verlässliche Förderstrukturen blieben Familien mit ihren Fragen allein. Ausgrenzung war Alltag. Der Satz einer Lehrerin – „Was wollen Sie denn mit diesem Kind hier?“ – wurde für sie zum Schlüsselmoment. Er machte deutlich, wie dringend Rechte, Förderung und gesellschaftliche Anerkennung für Kinder mit Behinderungen gebraucht wurden.

Renate Börner entschied sich für konsequentes Handeln. Gemeinsam mit anderen engagierten Müttern organisierte sie erste schulische Ange-

bote in privaten Räumen. Sie war maßgeblich an der Gründung eines Fördervereins für eine heilpädagogische Tagesstätte beteiligt. Aus dieser Initiative entwickelte sich eine kraftvolle Bürgerbewegung: die Lebenshilfe vor Ort.

Was heute als selbstverständlich gilt, war damals umkämpft: Schulpflicht für Kinder mit Unterstützungs-

bedarf und kognitiver Beeinträchtigung, Frühförderung, differenzierte Wohnangebote, individuelle Assistenz. Renate Börner widersprach entschieden der Haltung, es gebe zu wenige betroffene Kinder für eigene Strukturen. Mit Beharrlichkeit, Mut und strategischem Geschick setzte sie Veränderungen durch. Sie gewann Unterstützerinnen und Unterstützer aus Politik und Verwaltung und überzeugte die Öffentlichkeit.

Während ihrer Amtszeit entstanden zukunftsweisende Projekte. Sie trieb den Aufbau familienentlastender Angebote voran und stärkte die regionalen Hilfestrukturen nachhaltig. Früh engagierte sie sich für Arbeitsassistenz außerhalb der Werkstatt für Menschen mit Behinderung – lange bevor dieser Ansatz breite Zustimmung fand. Sie war treibende Kraft bei der Gründung des Betreuungsvereins Lüneburg nach der Reform des Vormundschaftsrechts. Ebenso wirkte sie maßgeblich an der Gründung der Lüneburger Assistenz e. V. mit, die selbstbestimmtes Wohnen ermöglichte.

Konkrete Bauprojekte tragen ihre Handschrift. Das Wohnhaus der Lebenshilfe in der Von-Dassel-

Straße konnte gegen Widerstände innerhalb der Stadtverwaltung realisiert werden – durch ihr beharrliches Engagement in enger Zusammenarbeit mit dem damaligen Geschäftsführer Hans Thon. In späteren Jahren galt ihre besondere Aufmerksamkeit Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf. Das Wohnangebot in der Rabensteinstraße sowie die Montage III für ältere Werkstattbeschäftigte waren ihr ein zentrales Anliegen.

Renate Börner verband Energie mit Klarheit und Weitblick. Sie stellte sich neuen fachlichen und politischen Entwicklungen mit offenem Blick. Bei der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention betonte sie die Chancen für mehr

Teilhabe, mahnte jedoch, individuelle Bedürfnisse nicht zugunsten abstrakter Konzepte zu vernachlässigen.

Renate Börner hat die Lebenshilfe in Lüneburg nicht nur geführt, sondern nachhaltig geprägt. Sie hat Strukturen geschaffen, die Bestand haben. Generationen von Familien verdanken ihr konkrete Unterstützung, verlässliche Perspektiven und gesellschaftliche Anerkennung.

Unser Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die ihr nahestanden.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.



Wir nehmen Abschied von ...



Ahmad Chehade

geboren am 19. Oktober 2006 • verstorben am 31. Oktober 2025

Seit 2008 durften wir Ahmad Chehade auf vielen Wegen begleiten – vom Familienentlastenden Dienst über den Kindergarten Fantasio und die Schulassistenten bis hin zur Tagesförderstätte.



Bärbel Rueter

geboren am 25. Mai 1961 • verstorben am 11. November 2025

Frau Rueter arbeitete über 46 Jahre in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), zuletzt in der Montage, und wohnte seit 20 Jahren im Wohnhaus in der Von-Dassel-Straße.



Claus Buchholz

geboren am 11. Dezember 1951 • verstorben am 14. Januar 2026

Herr Buchholz arbeitete von 1987 bis 2012 über 25 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) im Landkreis Harburg. Seit Einrichtungseröffnung lebte er nahezu 38 Jahre in unserem Wohnhaus in Buchholz. Wir erinnern uns gern an die lange gemeinsame Zeit.

A photograph of a DJ from behind, wearing large black headphones and a grey t-shirt, playing a drum set. The scene is outdoors at a festival with white tents and a crowd of people in the background. The text 'Veranstaltungen 2026' is overlaid in white on the image.

Veranstaltungen 2026

Datum	Veranstaltung	Uhrzeit	Ort
12.06.2026	Firmenlauf Lüneburg	18:00–20:00 Uhr	ADAC-Gelände, Lüneburg
27.06.2026	Sommerfest – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
10.07.2026	Sommerfest – WfbM Lüneburg	12:00–16:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

20.07. – 07.08.2026 Betriebsschließung – Kindertagesstätten und Werkstätten

08.08.2026	DISCO im Casino	17:00–20:00 Uhr	Tanzcasino im Hanseviertel Hans-Heinrich-Stelljes-Str. 57, Lüneburg
29.08.2026	Sommerfest – FITZ und Tischlerei, Winsen	12:00–17:00 Uhr	Borsteler Grund 20–24, Winsen
26.09.2026	Inklusiver Erste-Hilfe-Kurs – Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V.	09:00–16:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
07.11.2026	DISCO im Casino	17:00–20:00 Uhr	Tanzcasino im Hanseviertel Hans-Heinrich-Stelljes-Str. 57, Lüneburg
28.11.2026	Adventsbasar Lüneburg	11:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
28.11.2026	Adventsbasar – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
08.12.2026	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg

JUBILÄEN 2026

10 Jahre	Tischlerei, Winsen
20 Jahre	ViaNova, Buchholz
20 Jahre	Wohnhaus Rabensteinstraße, Lüneburg
25 Jahre	Kindergarten Winsen (Neubau)

**MEHR TERMINE
GIBT ES HIER:**





Volkshochschule
REGION Lüneburg



Kindertagespflege

HANSESTADT UND LANDKREIS LÜNEBURG



Qualifizierung als Tagespflegeperson in der Kindertagespflege

Neu ab Sommer 2026

Sie haben Freude daran mit kleinen Kindern zu arbeiten?
Sie möchten sie in ihrer Entwicklung begleiten und fördern, mit ihnen spielen und lachen?
Dann ist die Qualifizierung als Tagespflegeperson in der Kindertagespflege genau das Richtige für Sie!

Für Beratung und weitere Informationen, wenden Sie sich gerne an das Familienbüro Region Lüneburg, Tel. 04131-309 3193



Ihr Kind gut betreut!

familiär • professionell • individuell



Ab Sommer 2026 bieten wir Ihnen in der VHS REGION Lüneburg einen Qualifizierungskurs nach QHB sowie regelmäßige Fortbildungen an.



vhs.lueneburg



VHS REGION Lüneburg